





# Lernlandschaft Stadt



→ Bildung muss als wichtiges Querschnittsthema in alle städtischen Überlegungen einbezogen werden.

# »Warum **Schule und Stadt** zusammen denken?«



Bildung ist Menschenrecht

Sozialräumliche Spaltung in der Stadt

Bildung als zentraler Produktionsfaktor

Schulen sind keine geschlossenen Systeme

Der Stadtteil als Lernort

Schule als städtebauliche Ressource

Zu Lernlandschaften verbünden

**Demografischer und struktureller Wandel**

Paradigmenwechsel in der Pädagogik

Delokalisierung von Bildung

Inklusion ist Bildungsrecht

Veränderte räumliche Konzepte

Zunehmender Sanierungsbedarf

Lernrhythmen in Ort und Zeit

Herausbildung unterschiedlicher Schultypen

»Warum **Schule und Stadt** zusammen denken?«



Bildung ist Menschenrecht

## **Sozialräumliche Spaltung in der Stadt**

Bildung als zentraler Produktionsfaktor

Schulen sind keine geschlossenen Systeme

## **Der Stadtteil als Lernort**

Schule als städtebauliche Ressource

## **Zu Lernlandschaften verbünden**

## **Demografischer und struktureller Wandel**

Paradigmenwechsel in der Pädagogik

Delokalisierung von Bildung

Inklusion ist Bildungsrecht

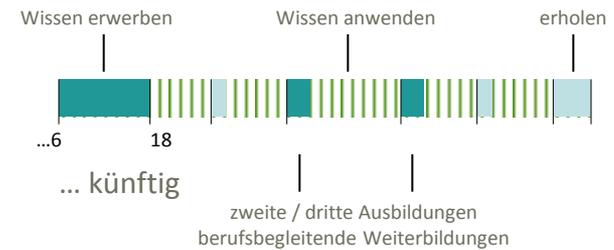
Veränderte räumliche Konzepte

## **Zunehmender Sanierungsbedarf**

Lernrhythmen in Ort und Zeit

Herausbildung unterschiedlicher Schultypen

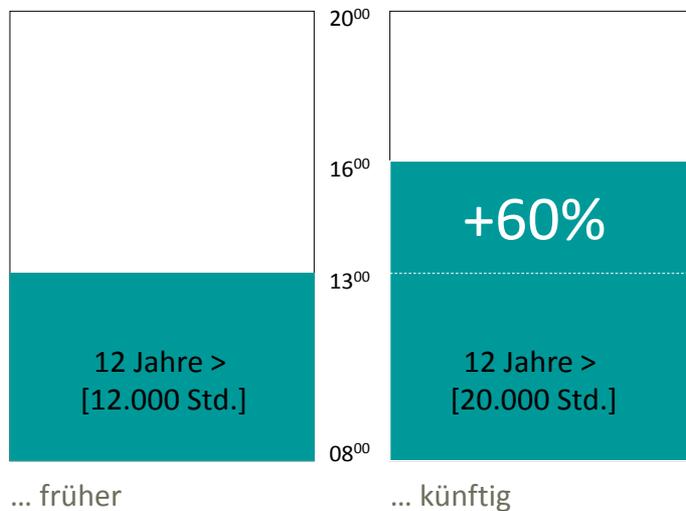
# »Wir verbringen künftig **mehr Zeit mit Lernen.**«



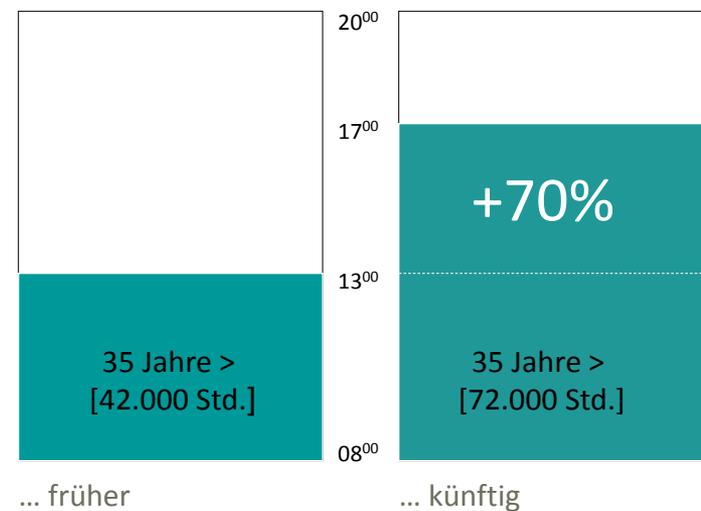
# » ... und mehr Zeit in der Schule.«



... aus Sicht des Schülers



... aus Sicht des Lehrers



# »Schulen sind **Lern-** und **Lebensorte.**«



Quelle: <http://www.lernraeume-aktuell.de>



Grundschule Landsberger Straße, Bad Herford  
Foto: Montag Stiftungen

Bibliothek  
Grundschule Herringhausen  
Foto: Montag Stiftungen



Mensa + Cafeteria, Ener Ungedomsskole, Hamar, Norwegen  
Foto: Montag Stiftungen



Gemeinschaftsschule Irisweg, Köln  
Foto: Montag Stiftungen



# »Schulen sind **Lern-** und **Lebensorte.**«



SBW Mediatiker, Romanshorn  
Foto: Montag Stiftungen



Montessori Schule, Potsdam  
Foto: Montag Stiftungen

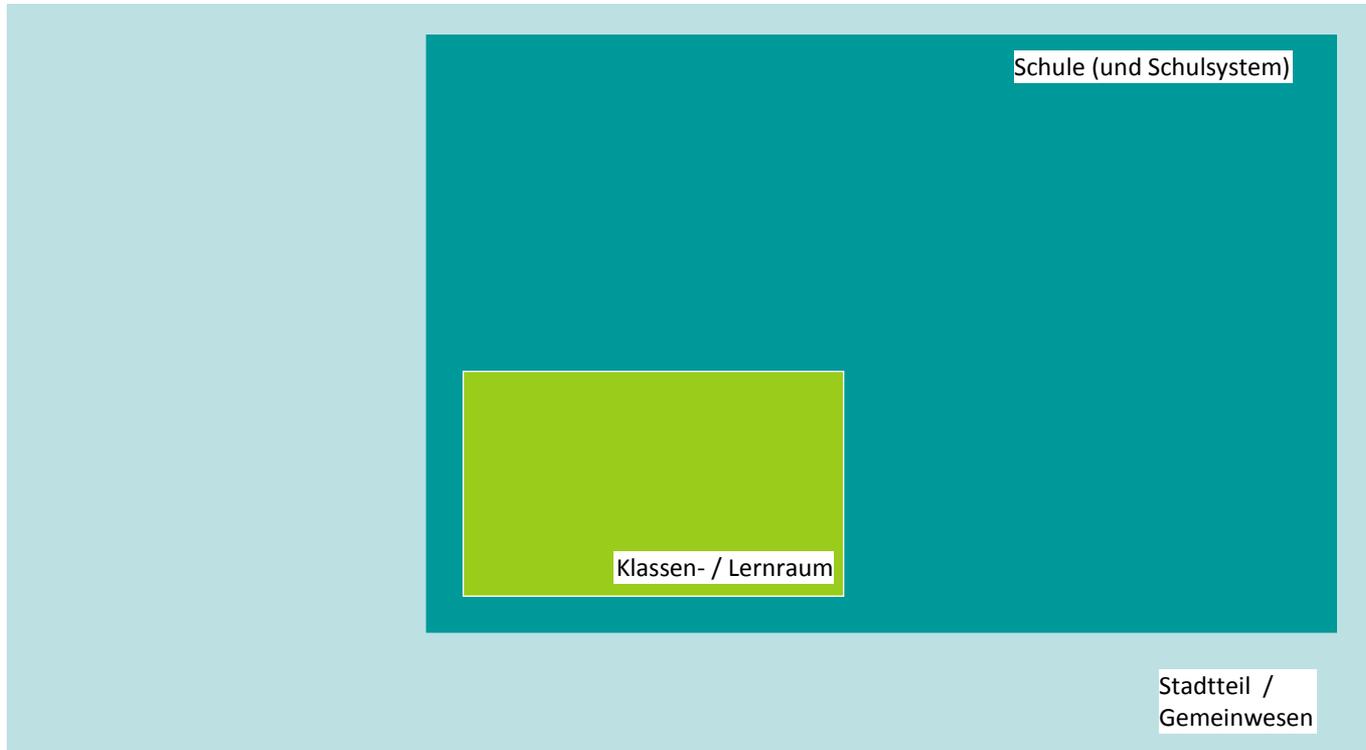


SBW Mediatiker, Romanshorn  
Foto: Montag Stiftungen



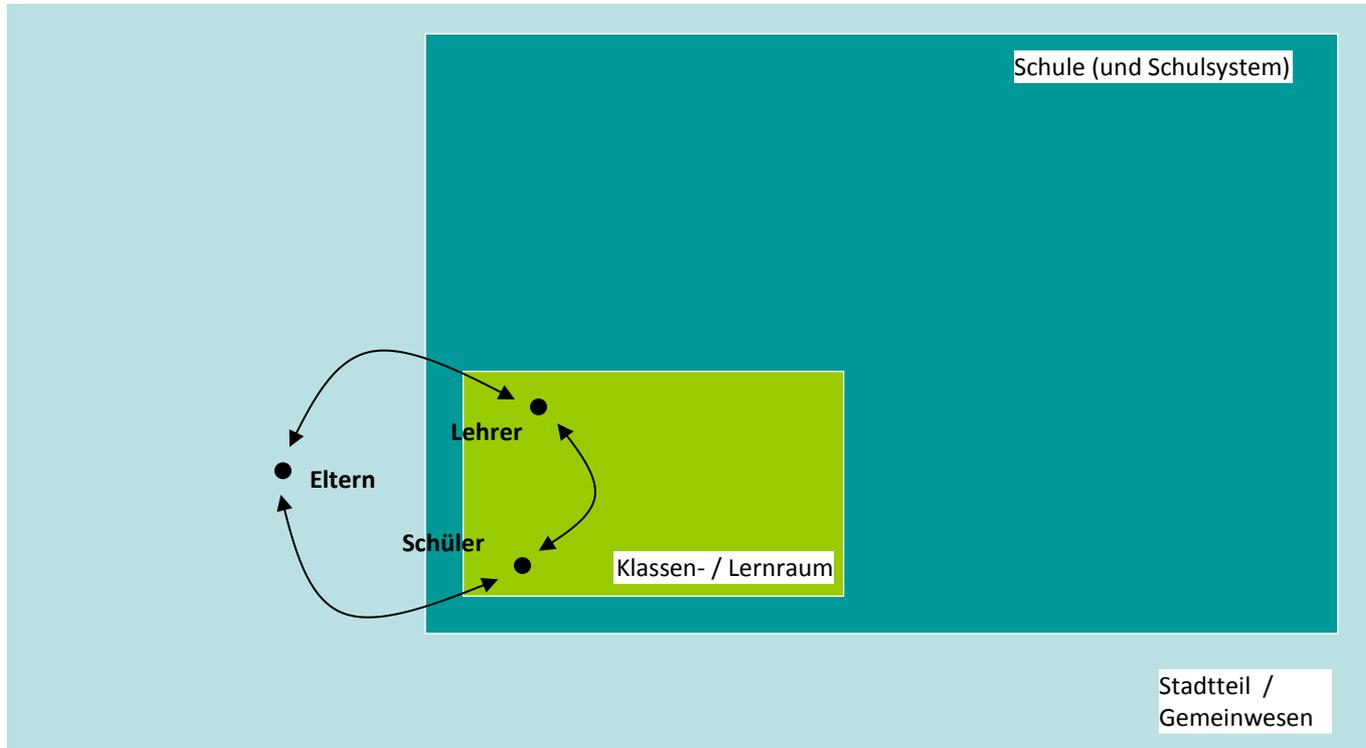
SBW Futura, Romanshorn  
Foto: Chrstoph Bornhauser

# »Schulen sind **keine geschlossenen Systeme** ...«



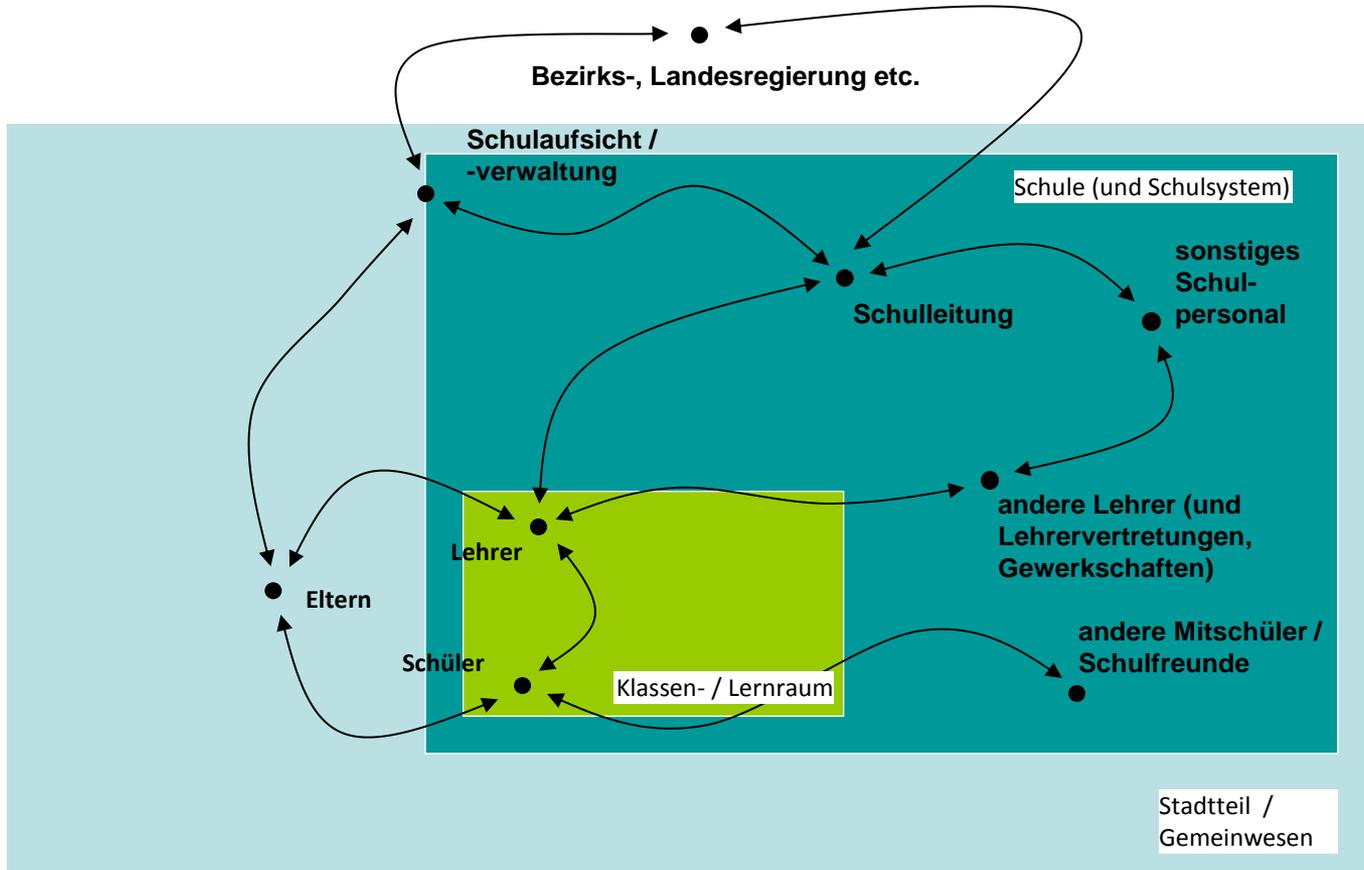
die umgebende größere Welt

# »Schulen sind **keine geschlossenen Systeme** ...«



die umgebende größere Welt

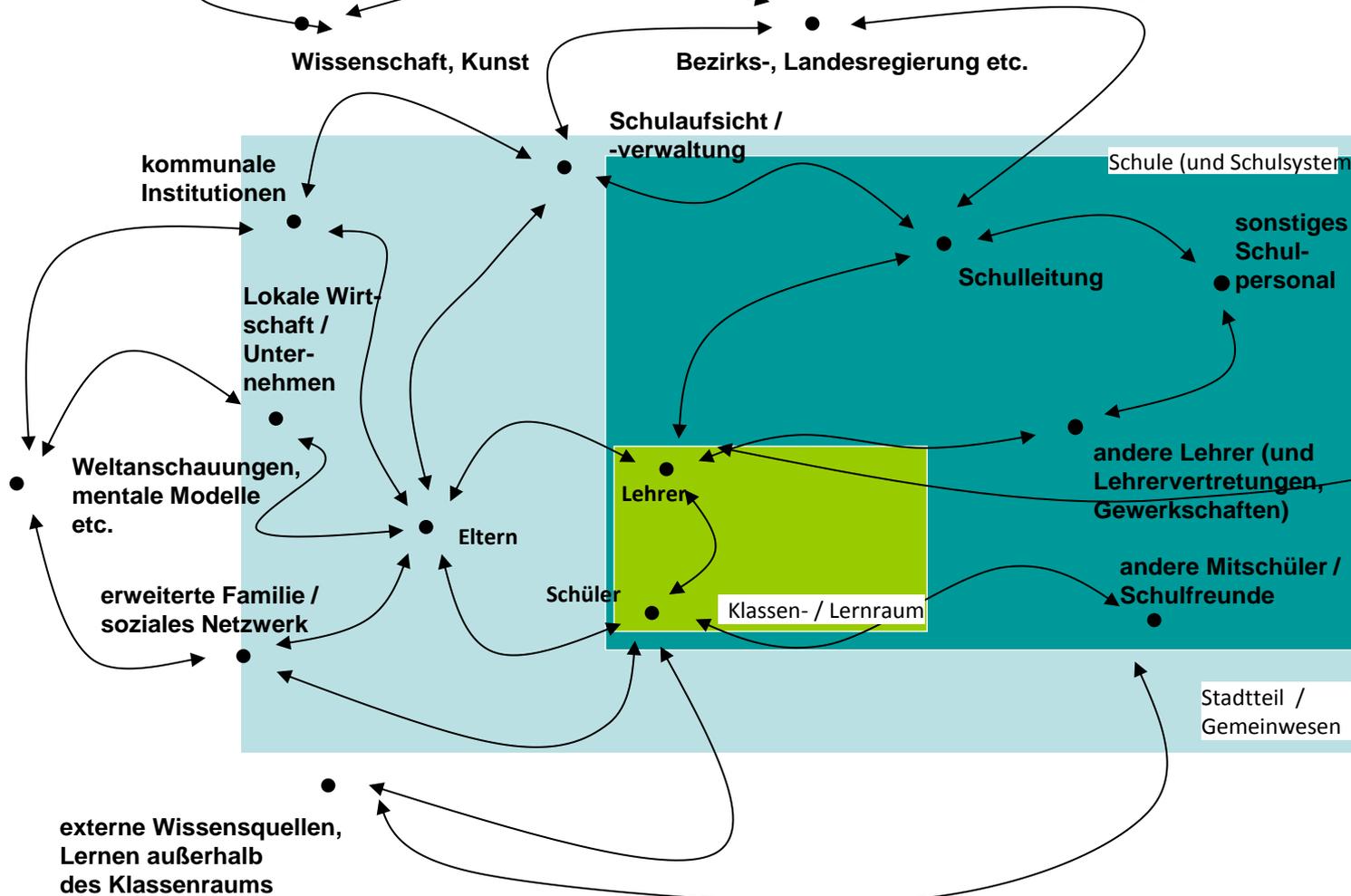
# »Schulen sind **keine geschlossenen Systeme** ...«



die umgebende größere Welt

»Lernen braucht eine ...

... **Bildungslandschaft** ...«

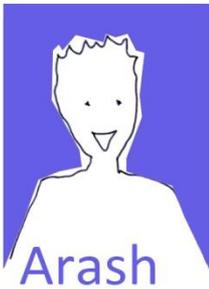
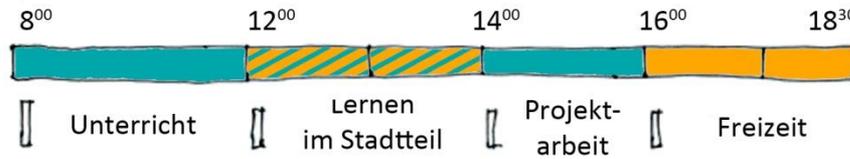


die umgebende größere Welt

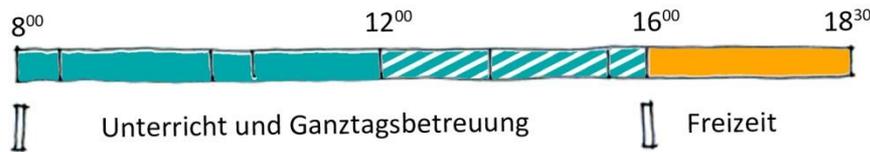
# »Lernrhythmen verändern sich in **Zeit** und **Raum**.«



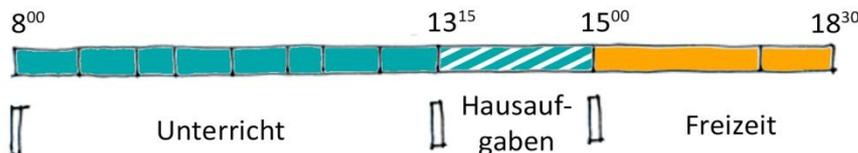
»Beyza lernt in einer **Bildungslandschaft**.«



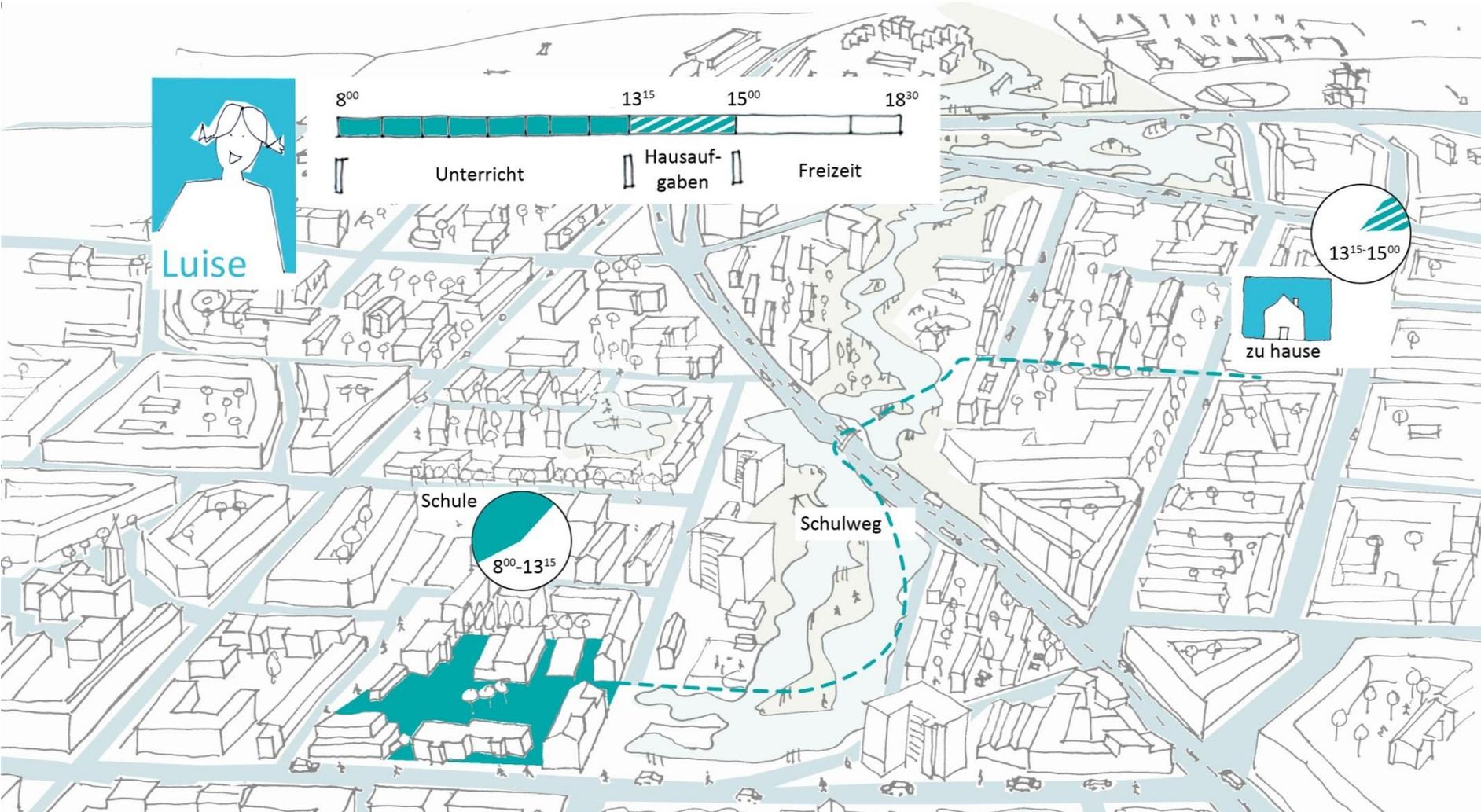
»Arash besucht eine gebundene **Ganztags**schule.«



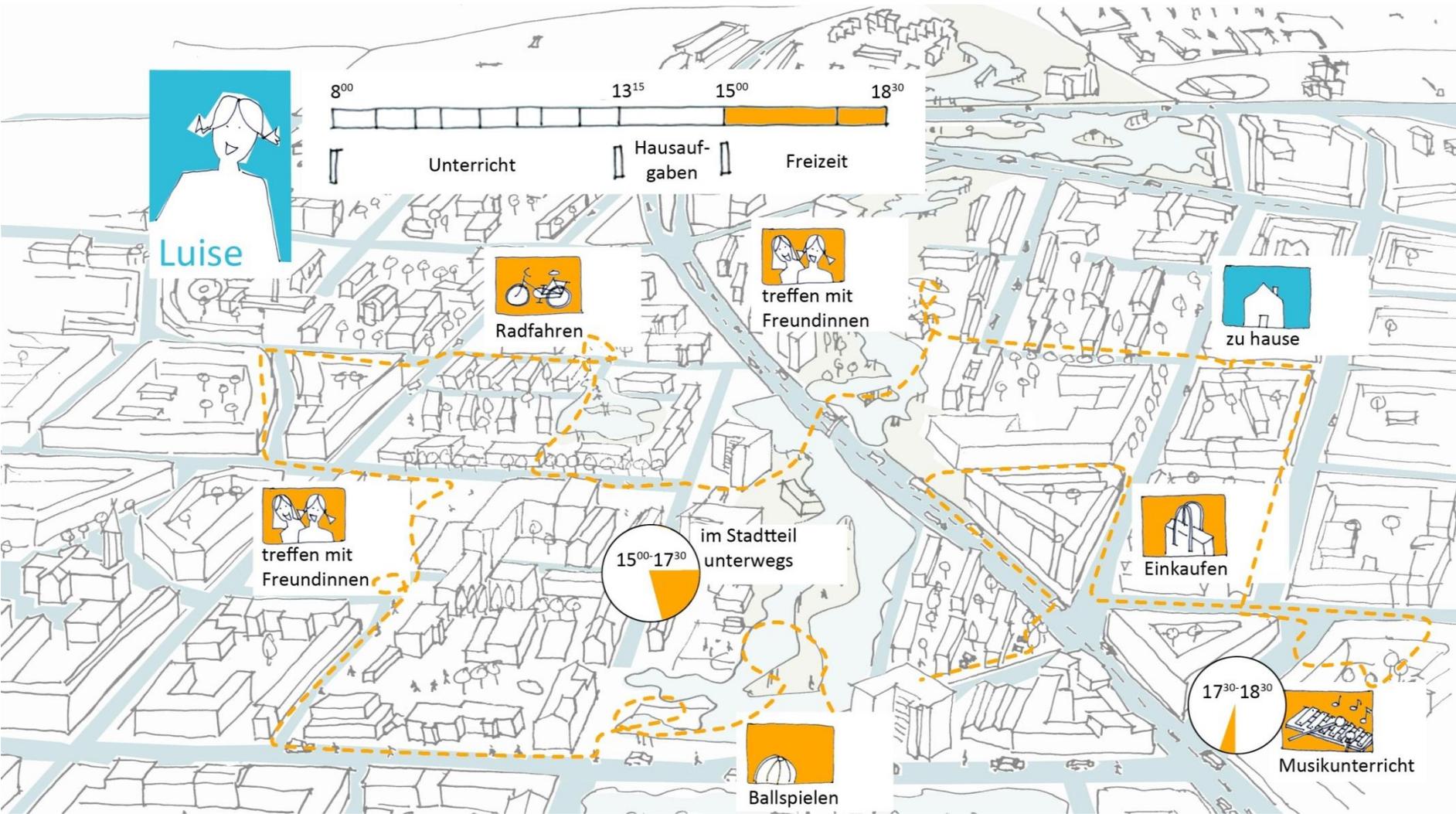
»Luise besucht eine klassische **Halbtags**schule.«



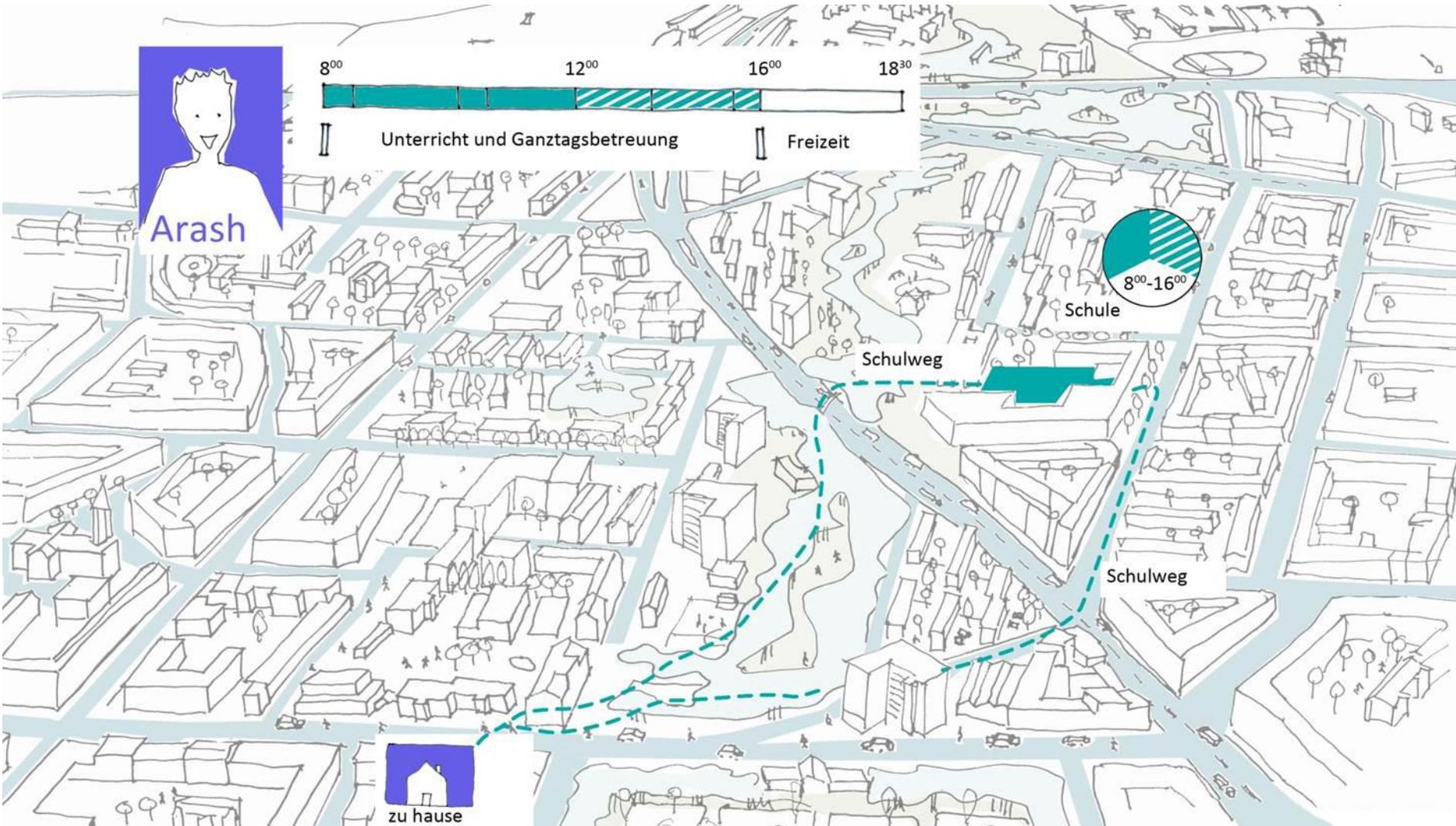
# »Luise besucht eine klassische Halbtagschule.«



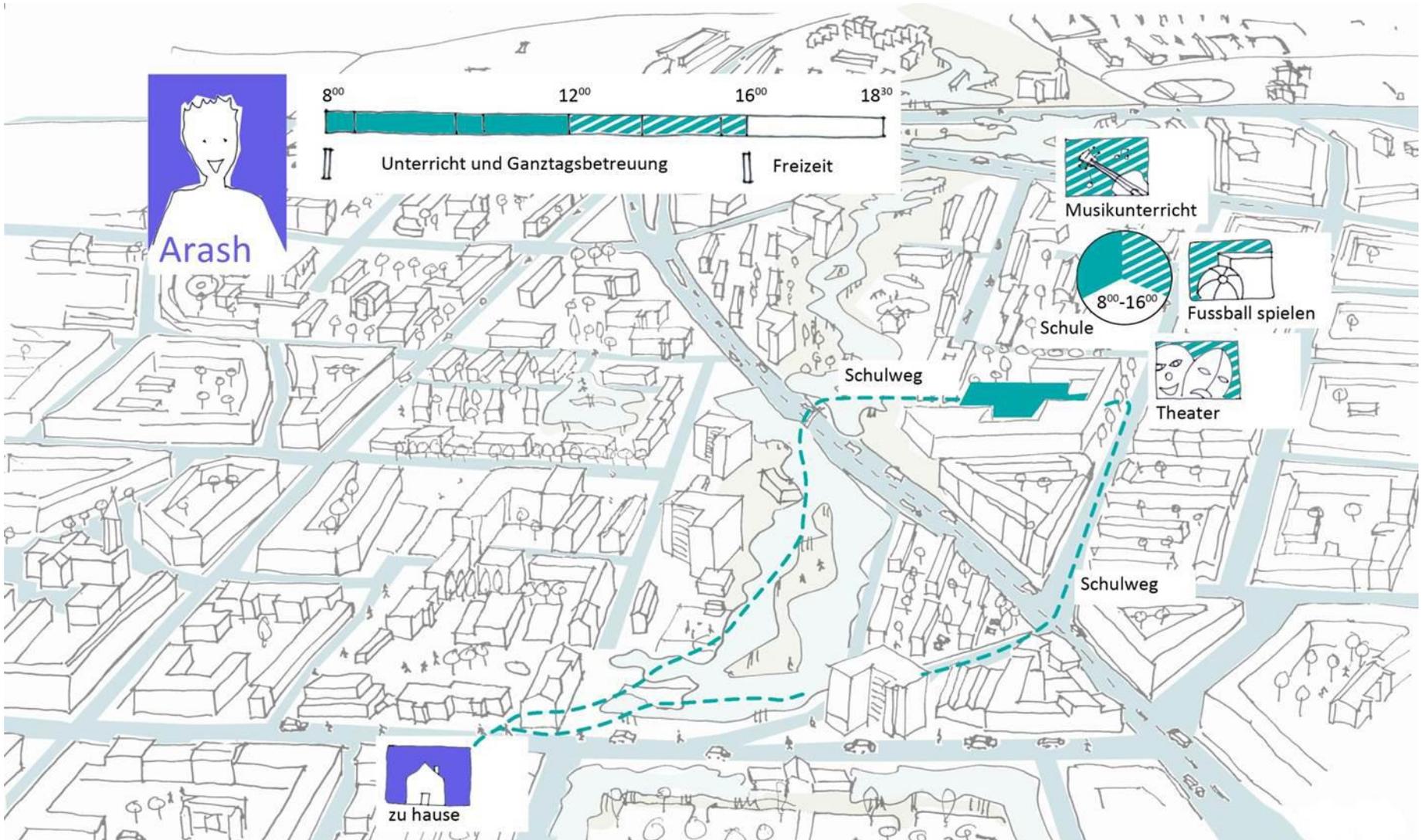
»... an den Nachmittagen hat sie **frei** und hält sich **im Stadtteil** auf.«



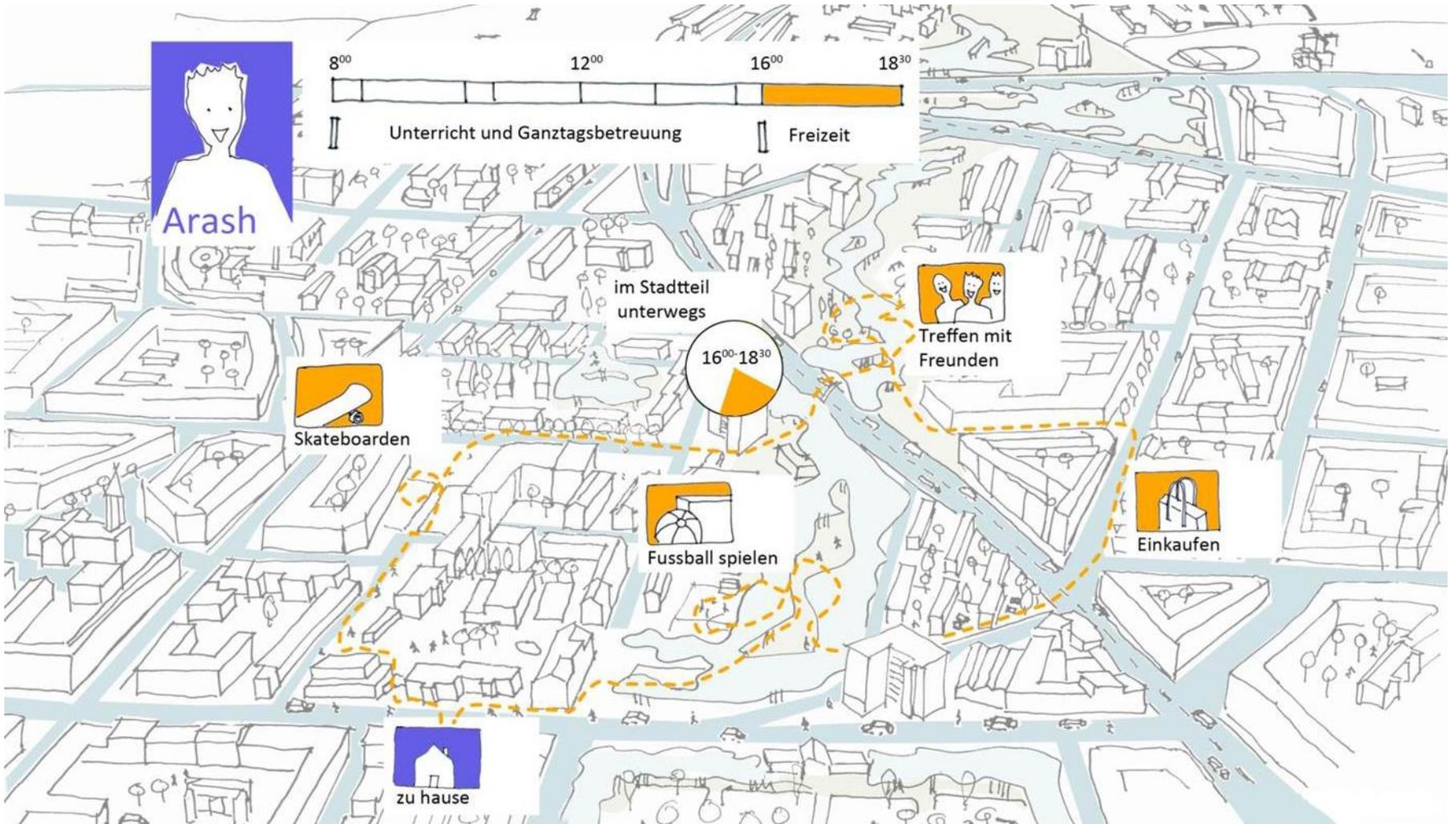
# »Arash besucht eine gebundene Ganztagschule.«



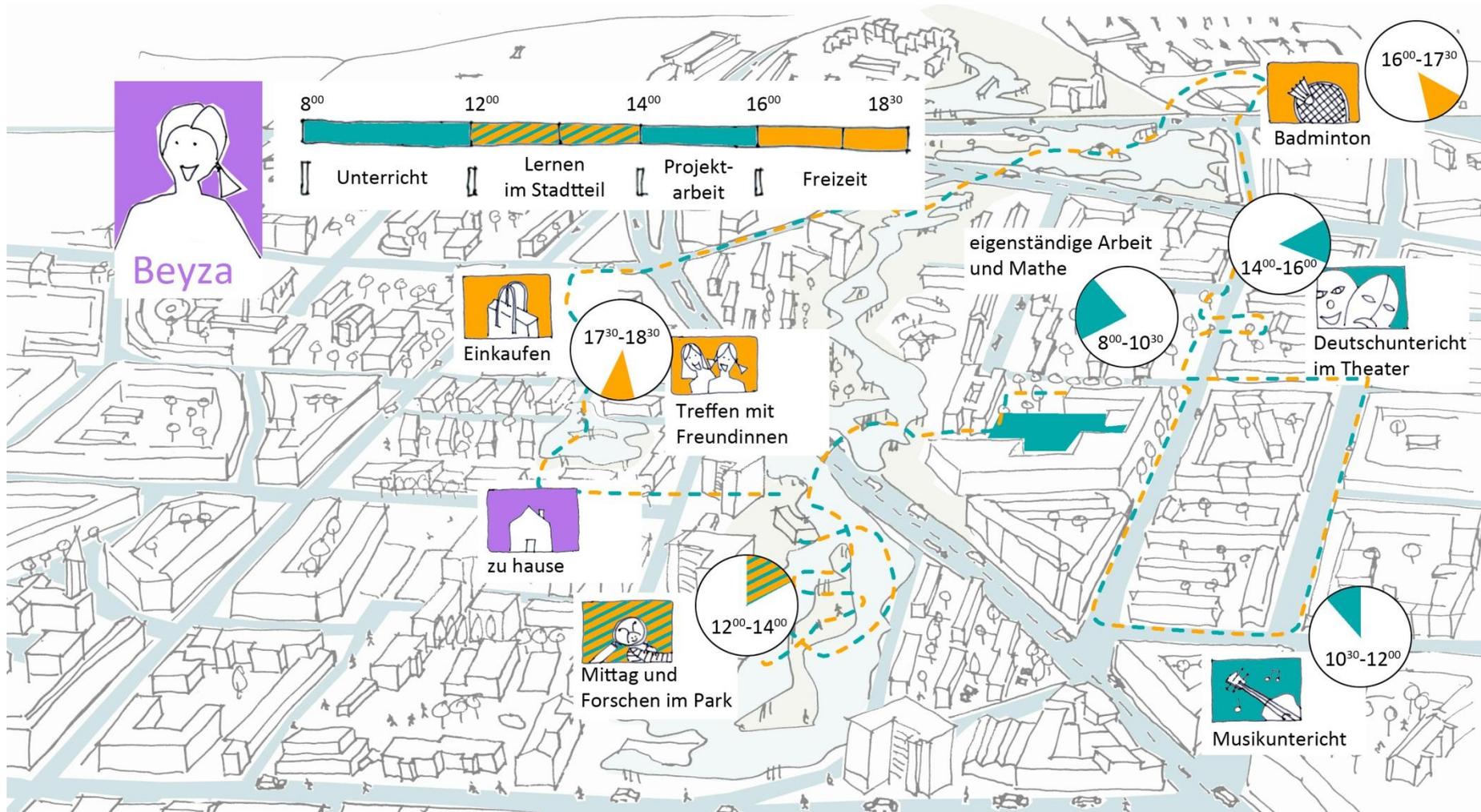
# »Arash besucht eine gebundene Ganztagschule.«



»... die **kurze Zeit** zwischen 16:00 und 18:30 Uhr nutzt er zum Spielen im **Park**.«



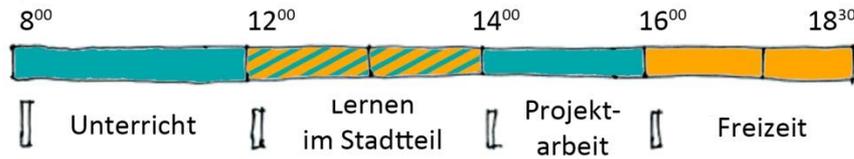
# »Beyza lernt in einer **Bildungslandschaft** und sammelt Wissen und Erfahrung im ganzen **Stadtteil**.«



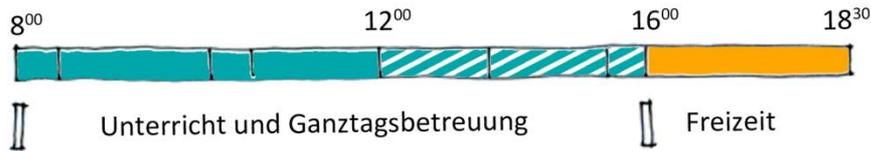
# »Es gibt unterschiedliche Tagesabläufe.«



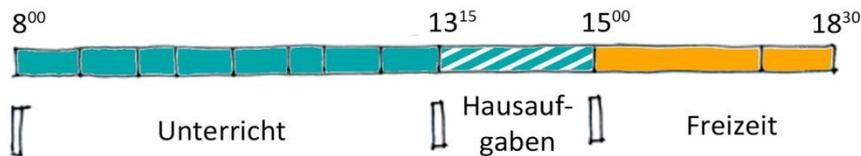
Beyza



Arash



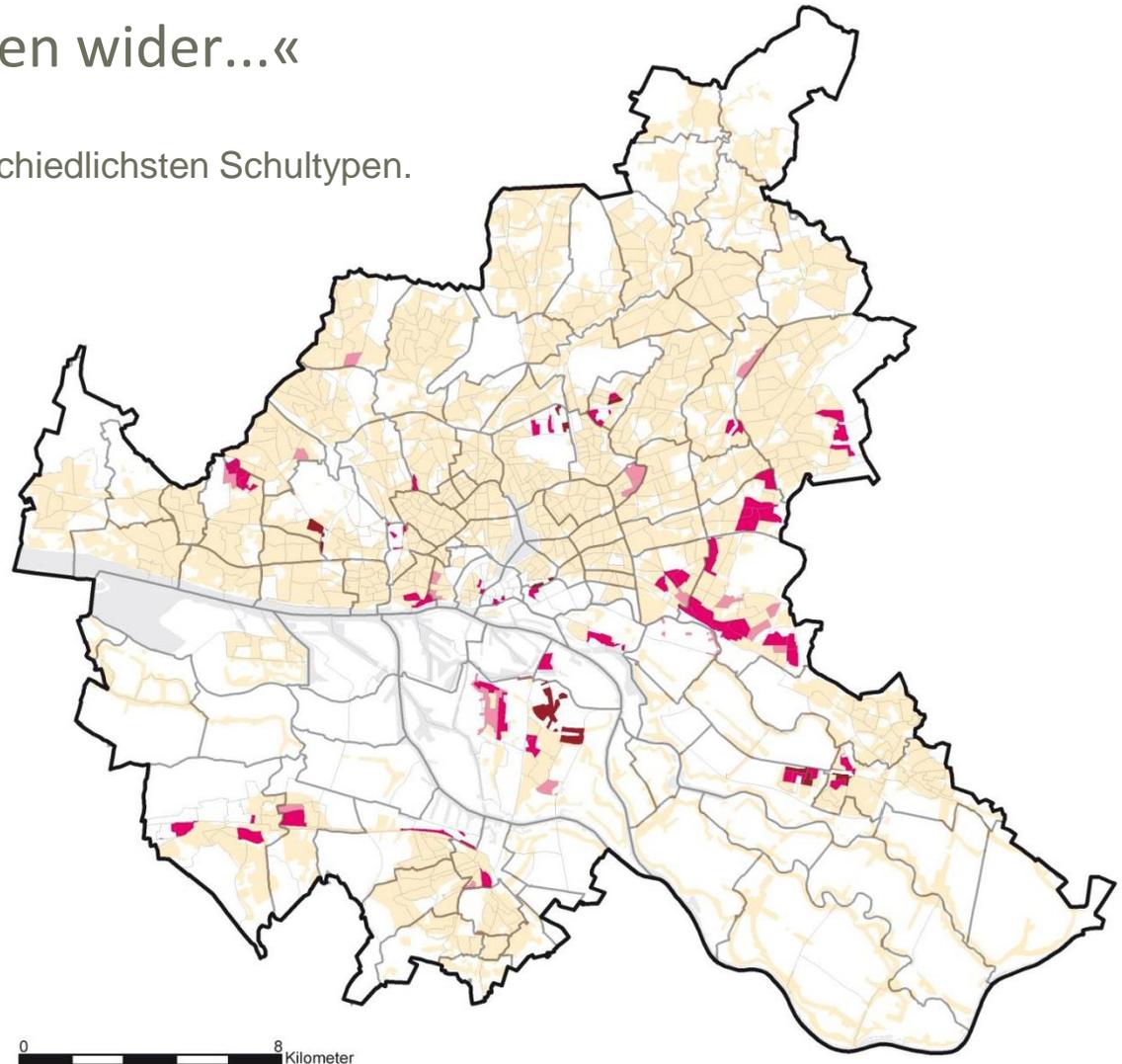
Luise



# »Die **sozialräumliche Spaltung** in der Stadt spiegelt sich in den Schulen wider...«



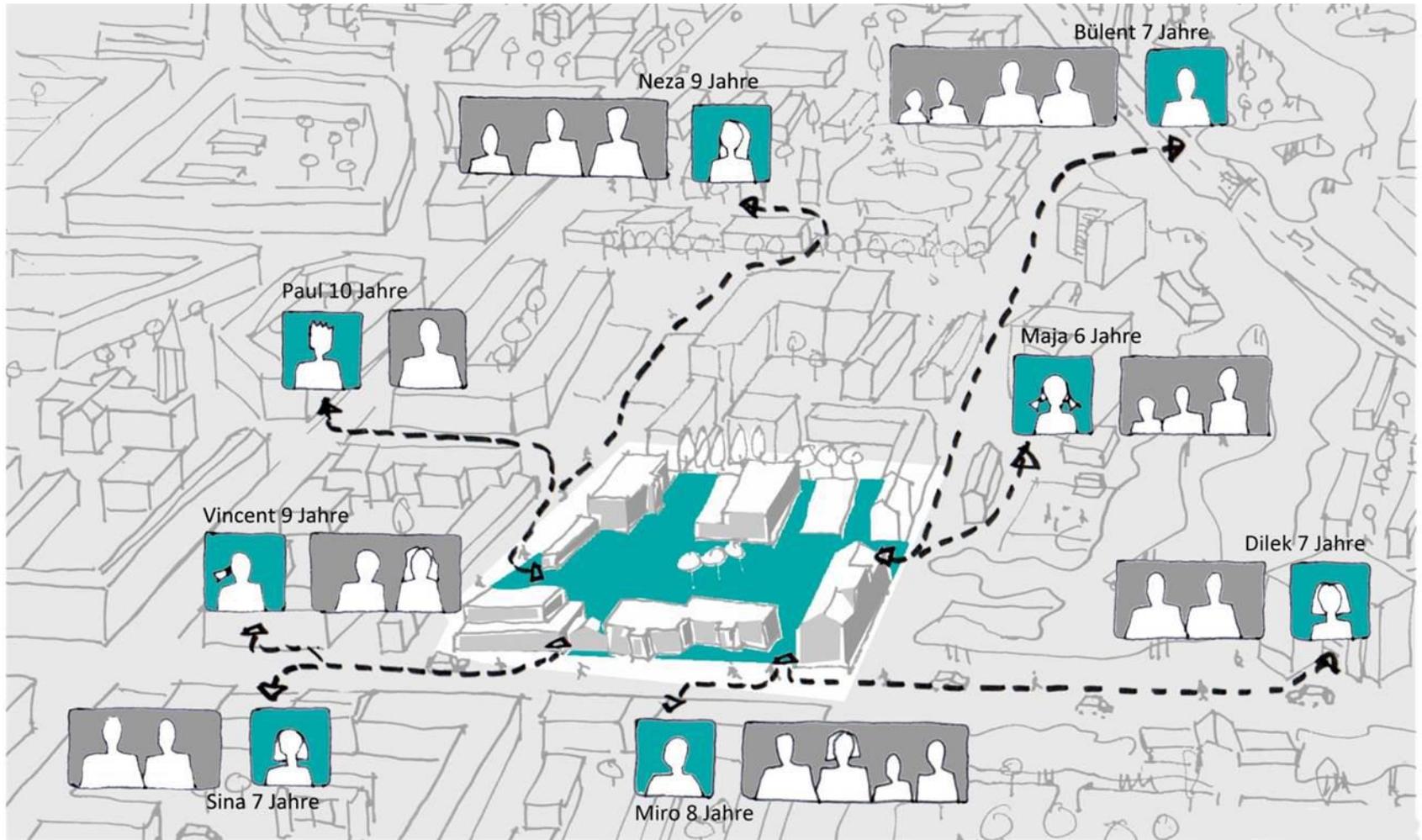
Dies führt in Großstädten zu den unterschiedlichsten Schultypen.





# »... bei heterogener Zusammensetzung der Schülerschaft.«

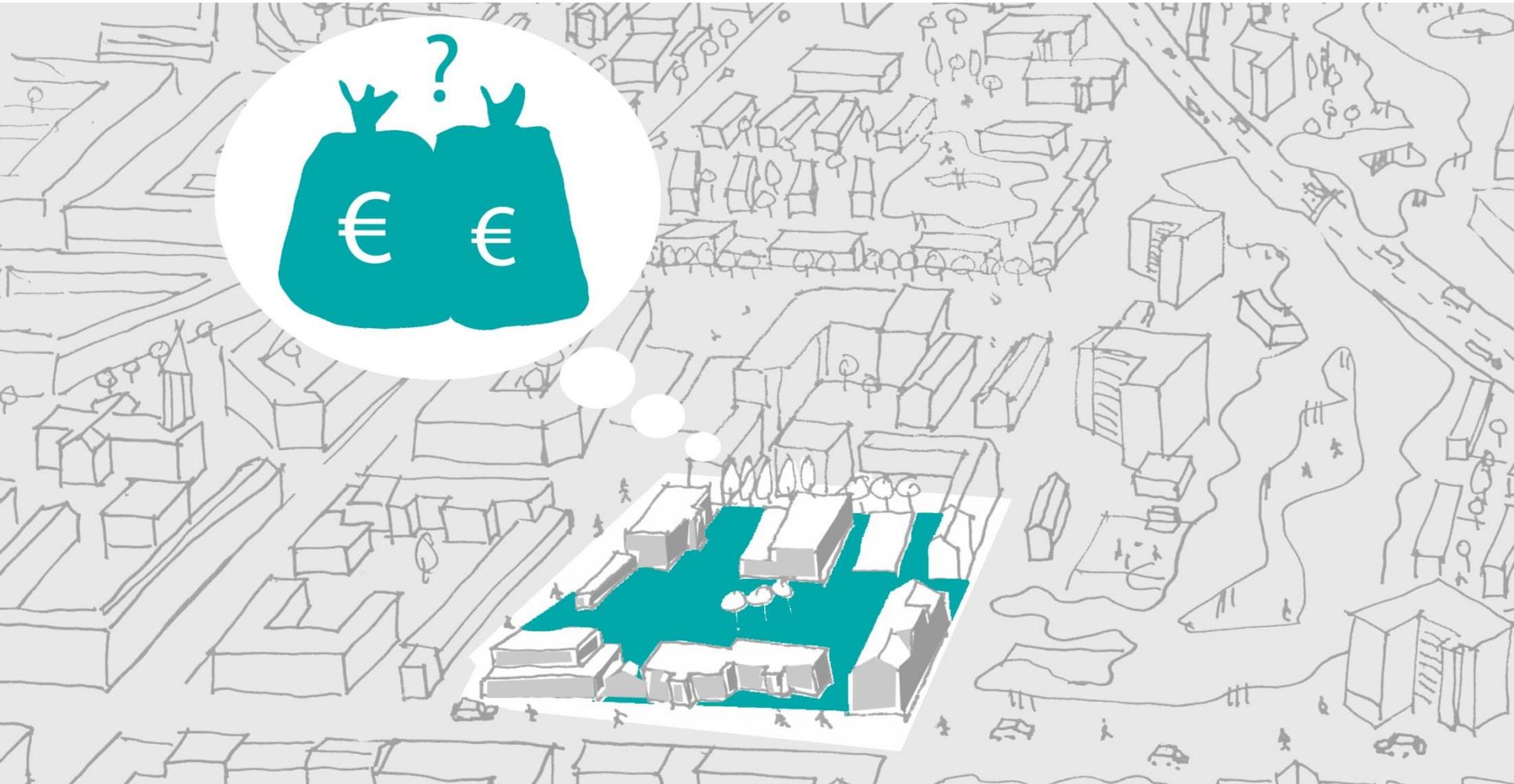
Schulen sind besondere soziale Bindeglieder in ihren jeweiligen Stadtteilen. Gerade Grundschulen fungieren als Schnittstellen und Orte der Überlagerung verschiedener sozialer Milieus.



# »Es besteht ein immenser Sanierungsbedarf.«



Im Schulbau hat sich ein mächtiger **Investitionsstau** aufgebaut. 60 Mrd. Euro müssen in den kommenden Jahren in den Schulbau investiert werden. Daneben wird vielerorts das Netz der Kinderbetreuung ausgebaut.





**Fazit:**

Die Herausforderungen sind immens.

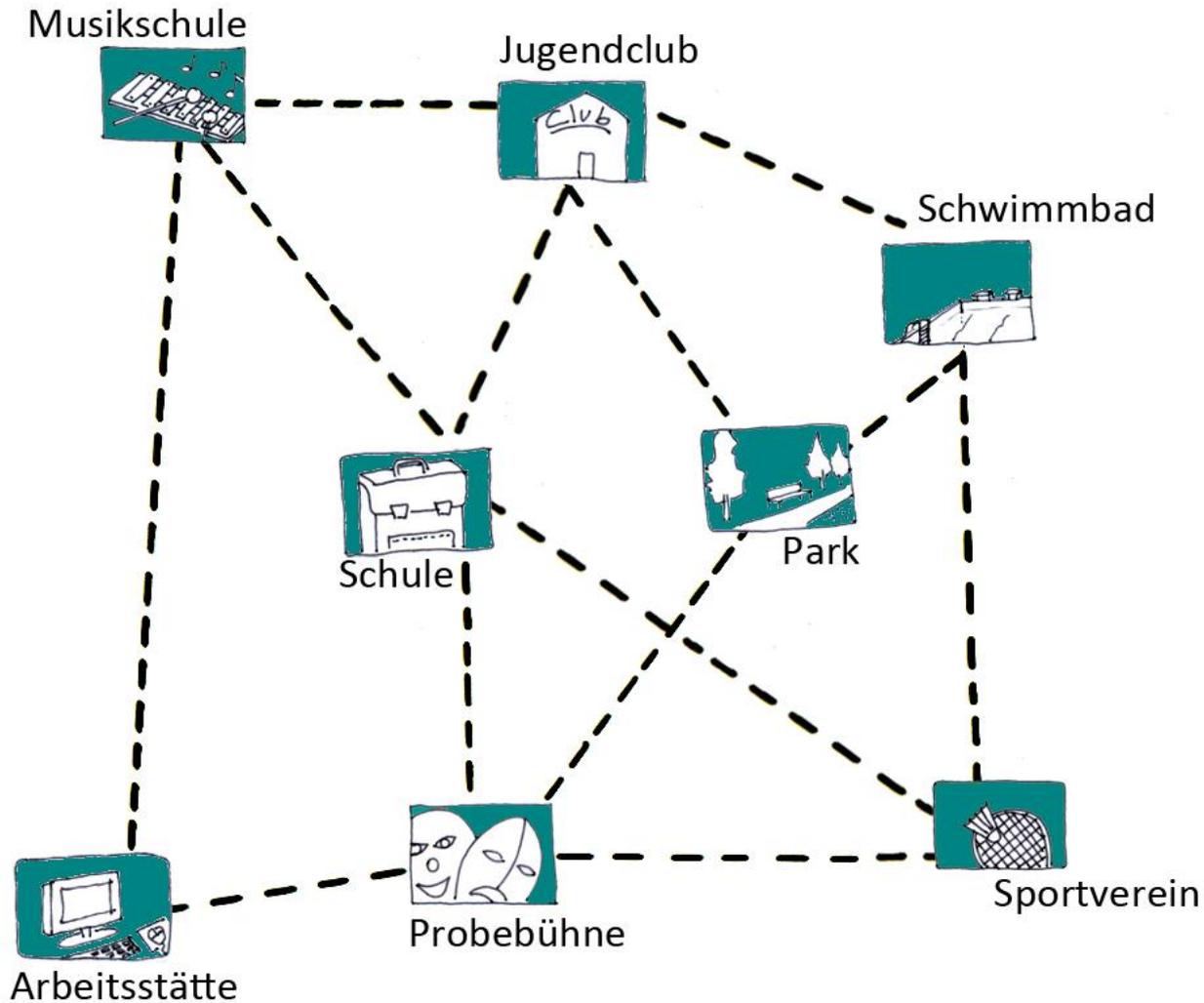
**Zielsetzung:**

Stadt- und Schulentwicklung müssen zusammengedacht werden.

Es muss auf unterschiedlichen Ebenen gehandelt werden.



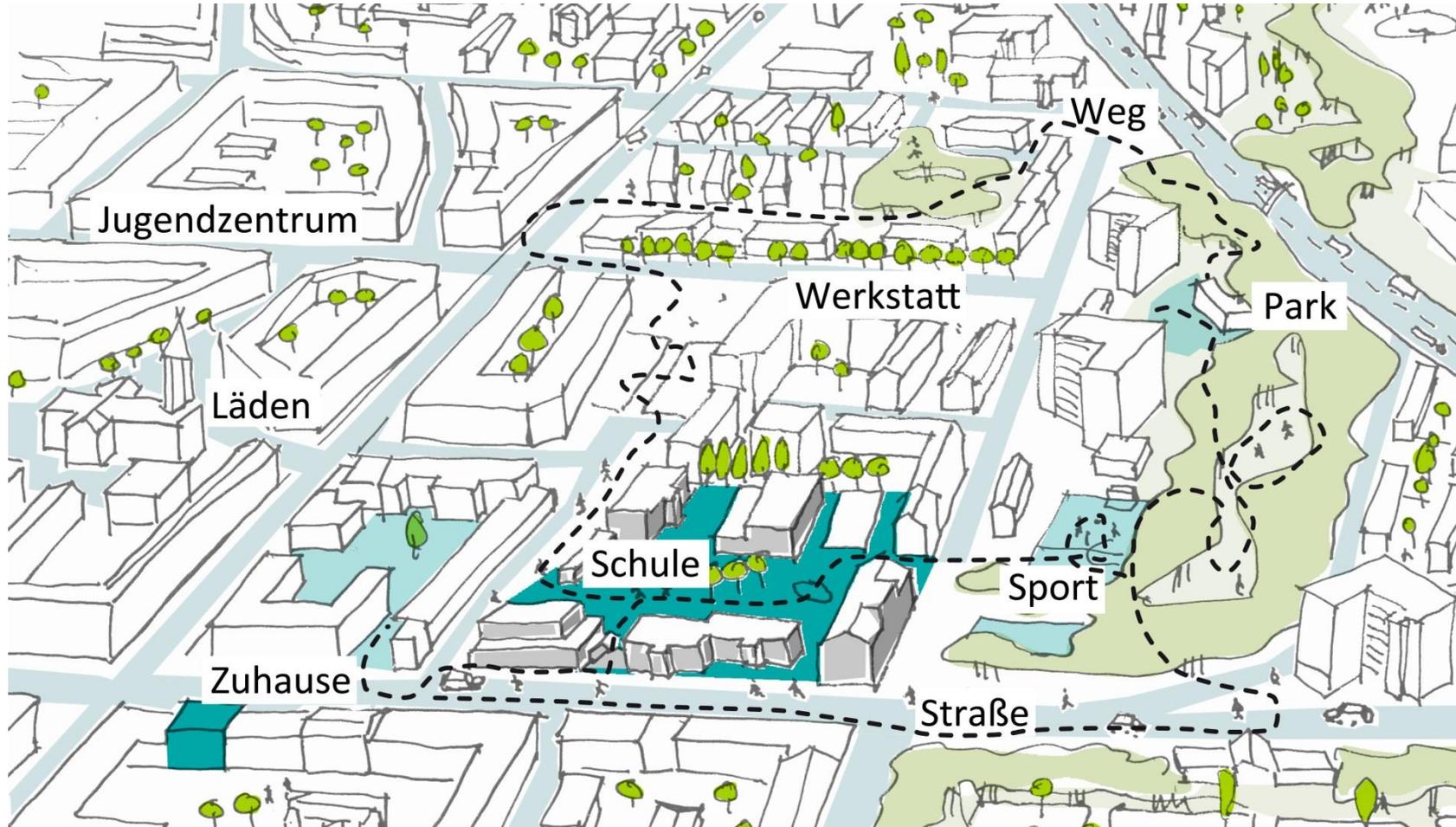
→ Die Schulen müssen sich mit spezialisierten Partnern zu **Lernlandschaften** verbünden.



# → Die Stadt muss als **Lernort** gestaltet werden.



Wenn Lernen verteilt über den Tag an verschiedenen Standorten stattfindet, müssen die räumlichen Beziehungen zwischen den Standorten und dem öffentlichen Raum durchdacht sein.



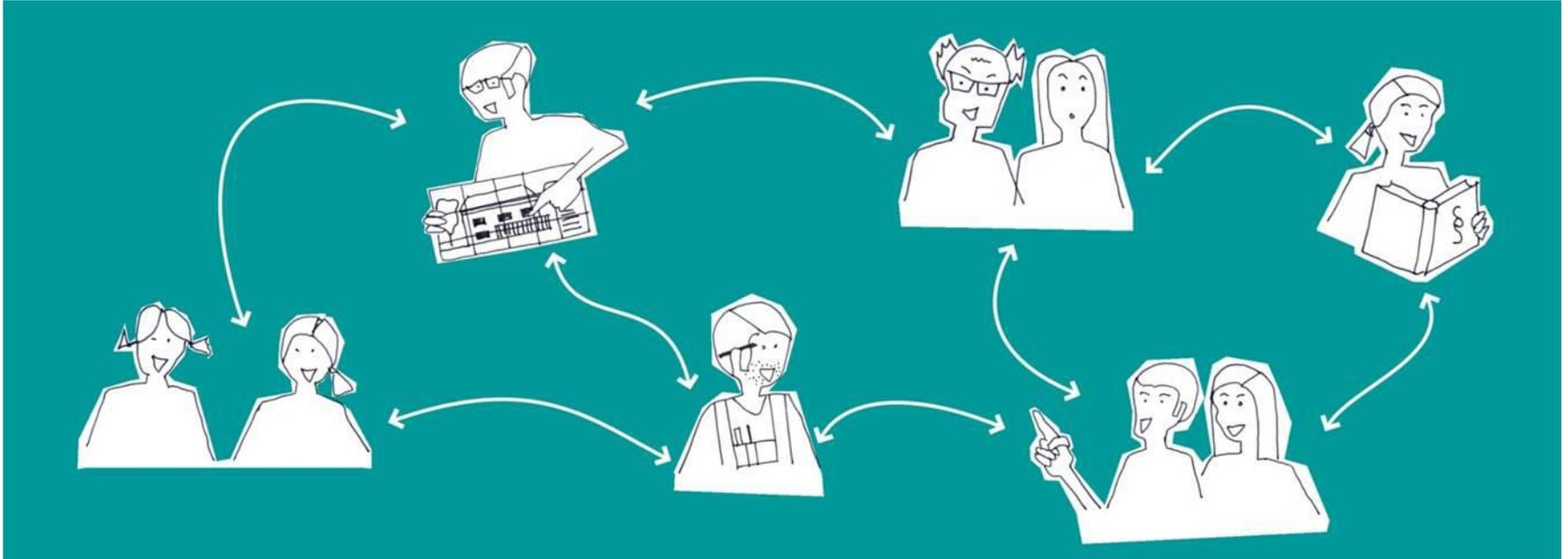
→ Über Partikularinteressen hinaus...



von:

- Schülern
- Eltern
- Lehrern
- Verwaltungsmitarbeitern
- Planern
- etc.

→ ... bedarf es einer **integrierten Planung**.



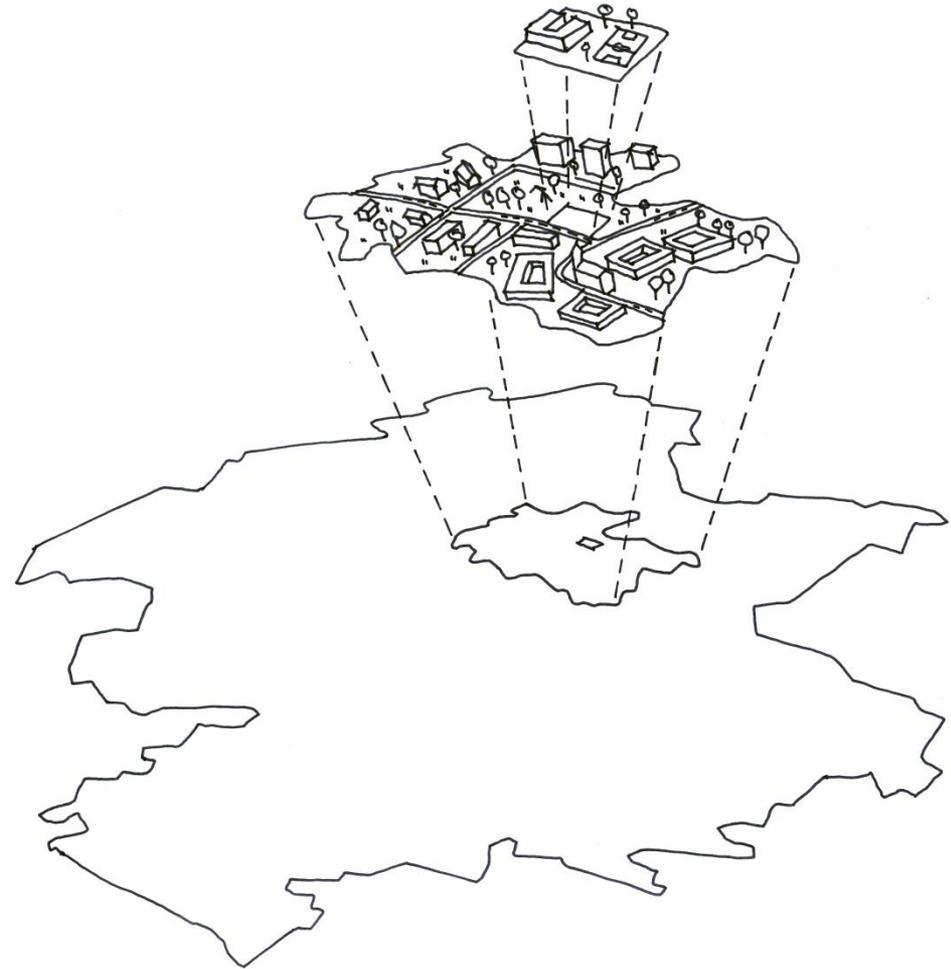
Was gemeinsam entschieden werden müsste:

- Entwicklung der Schülerzahlen
- Profil am Standort
- Schnittstellen zum Quartier
- Erwartungen an den Stadtteil
- Zusammenarbeit mit anderen
- Nutzungsprofil und Charakter des Gebäudes
- etc.

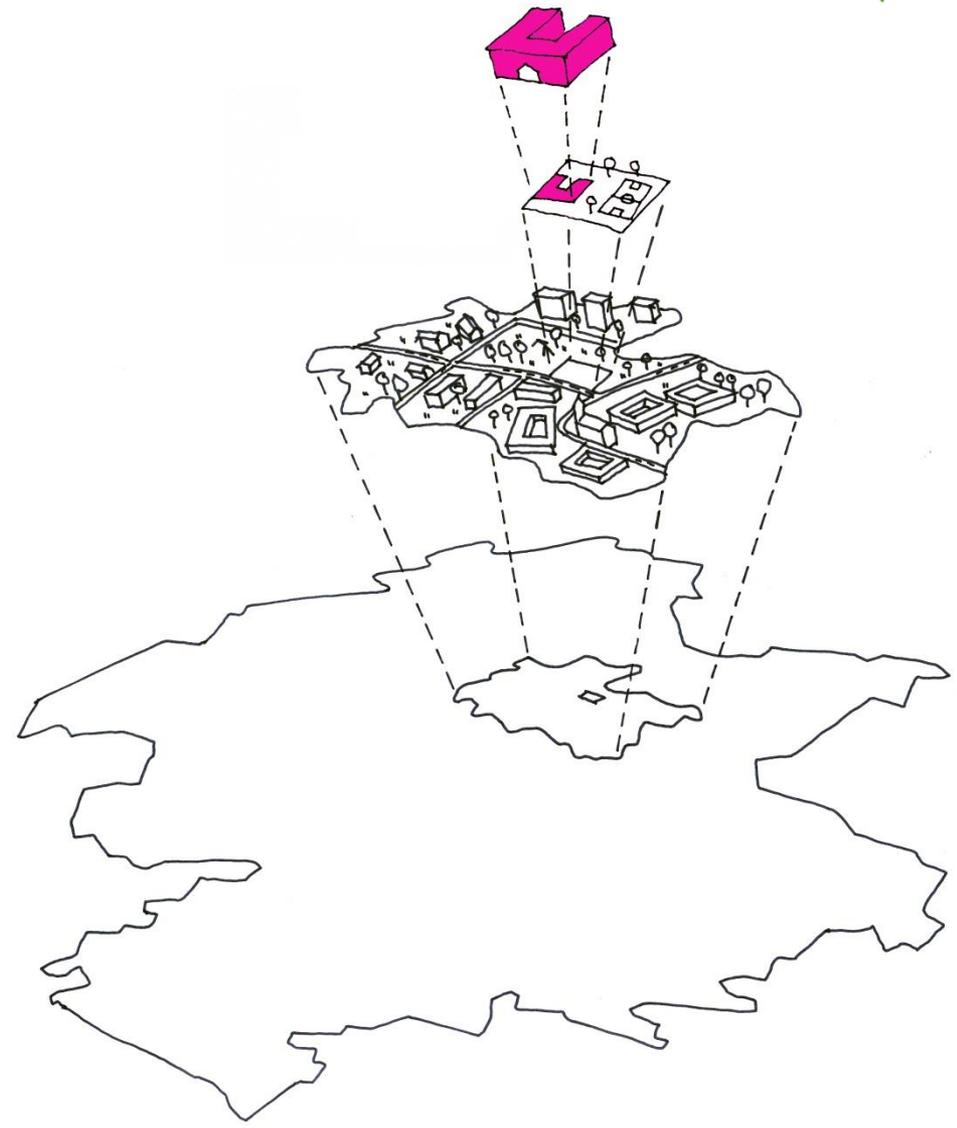
→ Auf den unterschiedlichen **Maßstabsebenen** müssen verschiedene **Schnittstellen** bearbeitet werden.



1. Bildung / Schule ⇔ Gebäude
2. Bildung / Schule ⇔ Nachbarschaft
3. Bildung / Schule ⇔ Stadtteil
4. Bildung / Schule ⇔ Kommune



# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Gebäude



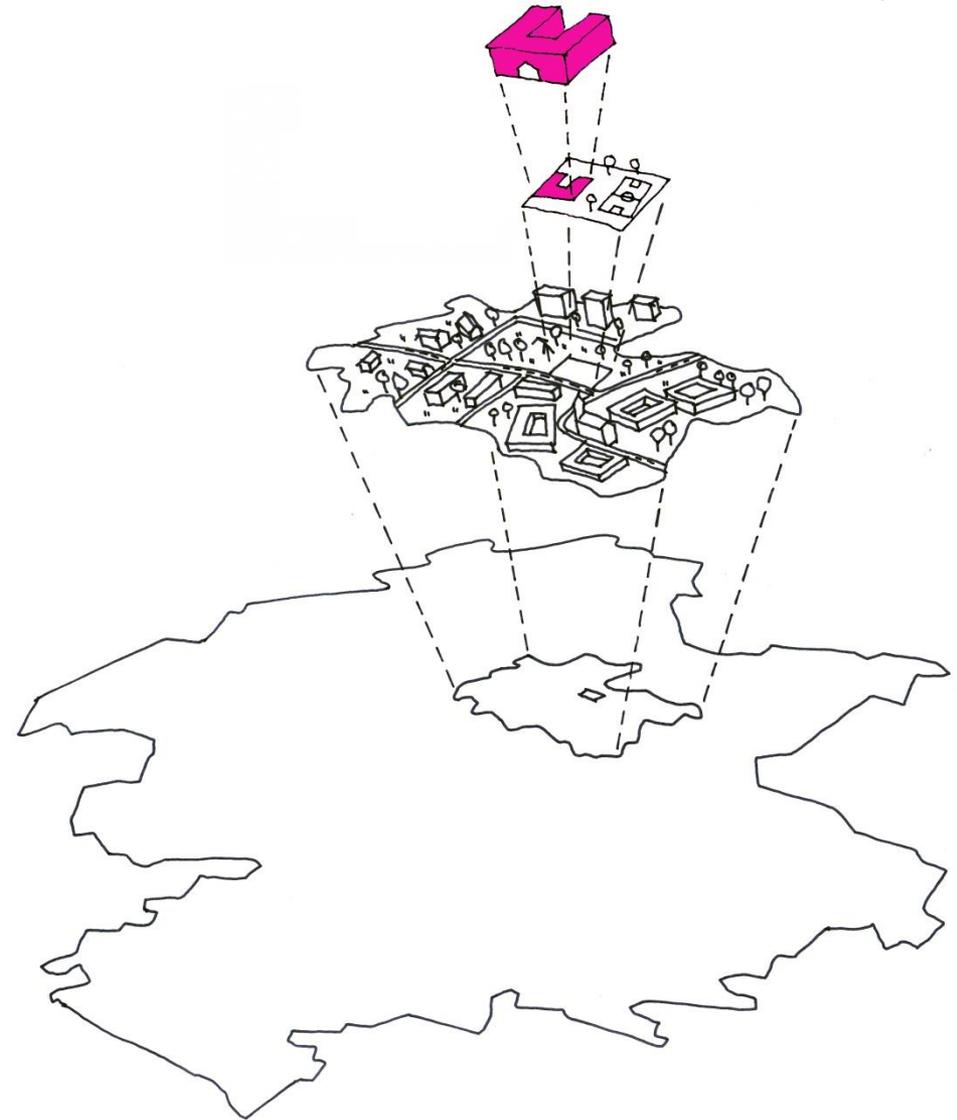
# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Gebäude



## Gebäude / Betreiber

### Fragen:

- Wie viele und welche Nutzer werden erwartet (kurz- und mittelfristig)?
- Welches pädagogische Programm muss abgebildet werden?
- Welche Externen nutzen den Bau?
- Wie können Betrieb und Instandhaltung effektiv gemanagt werden?
- Wie / Wo werden Betriebskosten und Instandhaltungskosten angerechnet?



# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Gebäude



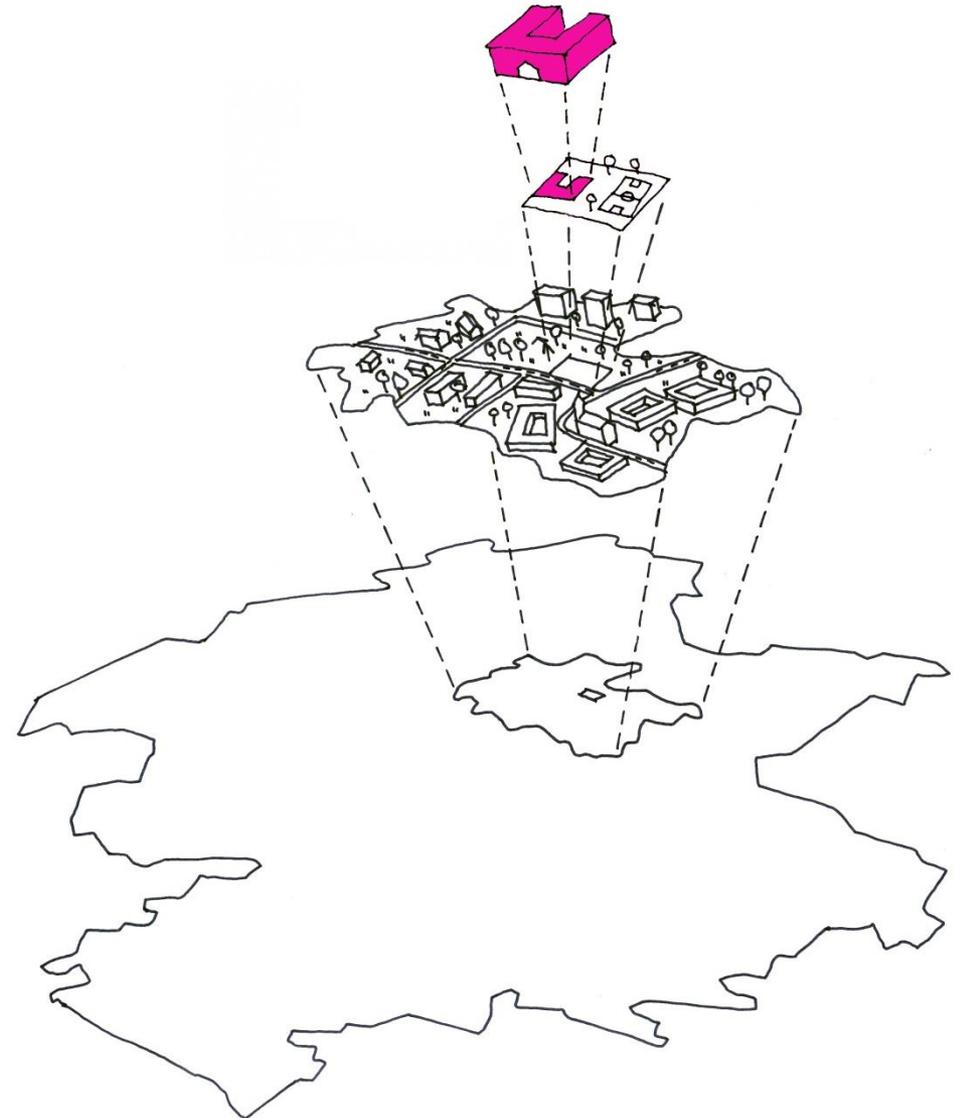
## Exemplarische Gestaltungsfragen:

### Innen

- Wie reagiert die Grundrissgestaltung auf das pädagogische Konzept?
- Welche Lernumgebung soll über die Ausstattung hergestellt werden?
- Welches Image / welche Ausstrahlung soll das Gebäude haben?

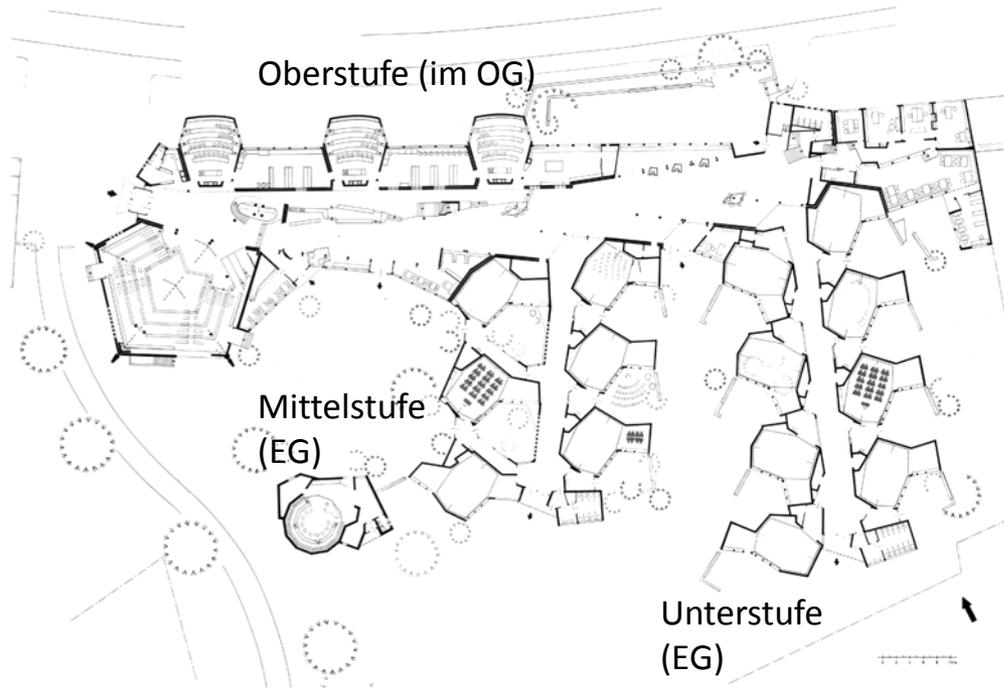
### Außen

- Welche Bedeutung hat die äußere Gestalt / Materialität?
- Welche Öffnung hat die Schule, welche Verbindungen gibt es zum Freiraum?



# Bildung / Schule ↔ Gebäude

Schulbau hat Einfluss auf das Schulleben: Drei Schulfamilien in einer



Prinzip: **Klassenwohnungen**

Zonierung des Gebäudes nach Altersklassen

# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft



Prinzip: Schule als **Stadt en miniature**

Foyer und Flure verwandeln sich in **öffentliche Räume** einer demokratischen Gemeinschaft

**Lernstraßen** für formelle und informelle Aktivitäten (multioptionaler Raum)

**Schaufenster** zwischen Lernstraße und Klassenraum (soziale Bezüge, Präsentation von Projektergebnissen)

# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Gebäude



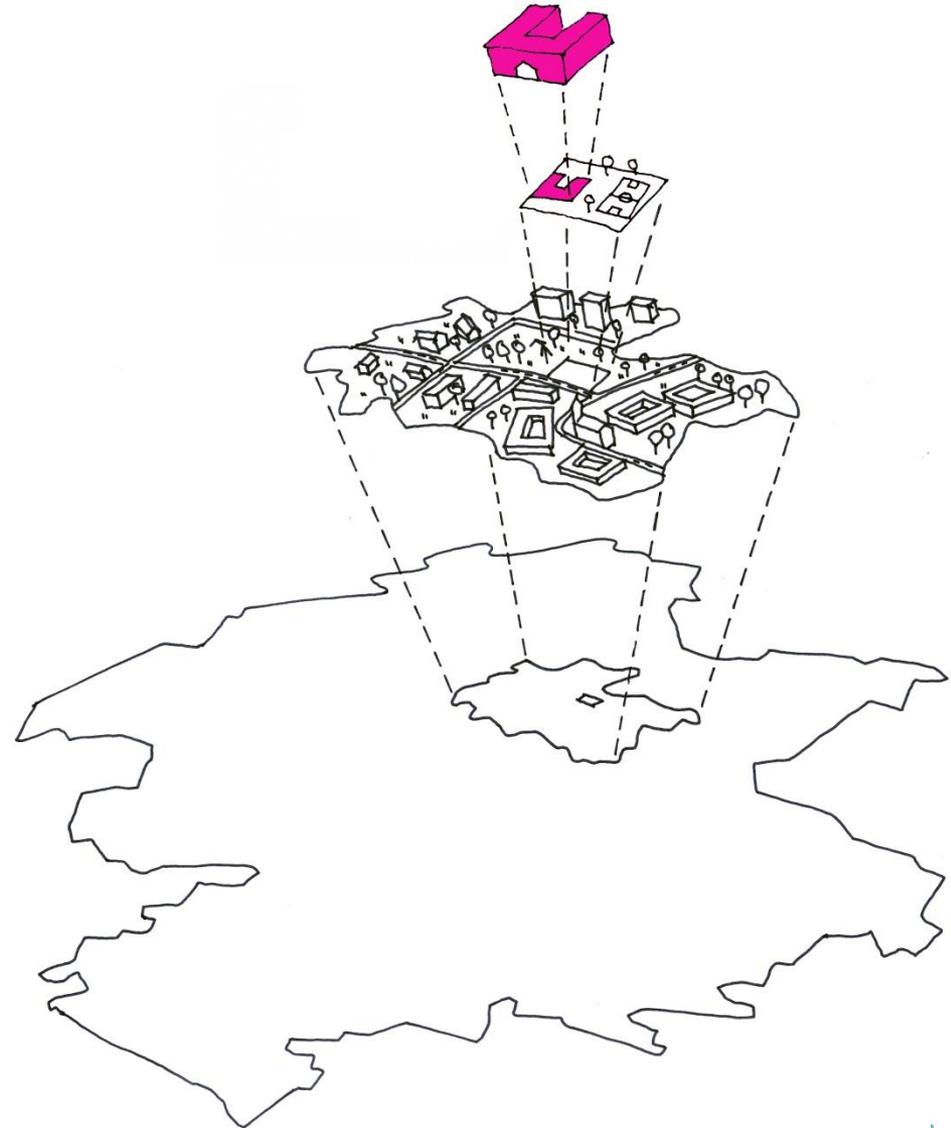
## Akteure:

### Äußere Angelegenheiten (Bau):

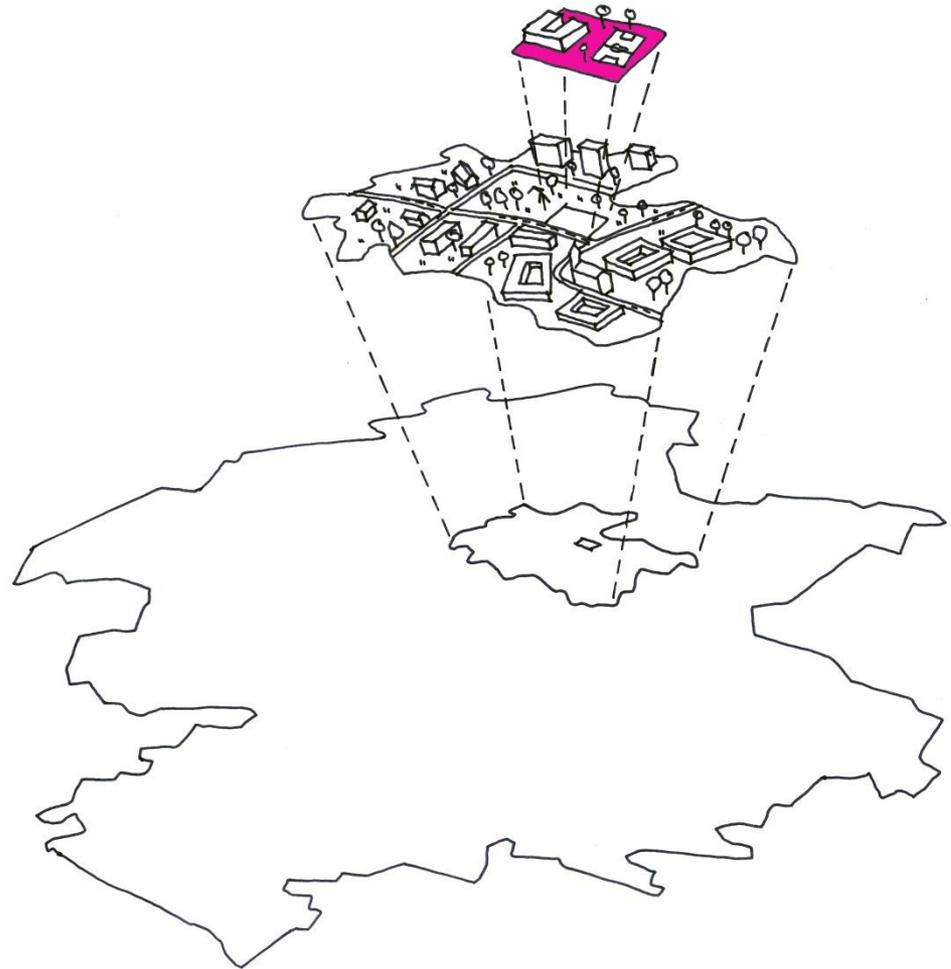
- Hochbauamt / Gebäudemanagement
- Schulträger / Schulverwaltung
- Bauaufsicht / Brandschutz / Genehmigungsbehörden
- Kämmerei / Vergabe
- Investor / Generalübernehmer
- Generalplaner / Architekt / Fachplaner

### Innere Angelegenheiten (Pädagogik)

- Schulaufsicht / Bezirksregierung
- Schulleitung / Schulkonferenz
- Pädagogen / Kinder / Eltern



# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft



# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft



## Fragen:

## Programm

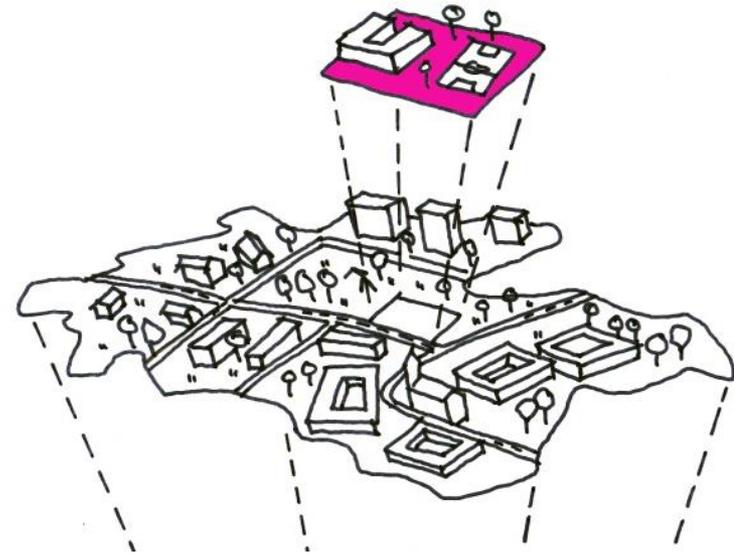
- Wer hat Bedarf an einer Nutzung des Standorts?
- Zu welchen Zeiträumen kann der Standort fremd genutzt werden?

## Einbindung

- Wie funktioniert Ankommen/Abfahren infrastrukturell (Bushalte, wartende Eltern,...)?
- Wie funktioniert Ankommen/Abfahren sozial (Rauchen, Chillen, Essen)?
- Welche sozialen Beziehungen gibt es zum Stadtteil (Sicherheit, Fremde in der Schule,...=

## Haltung

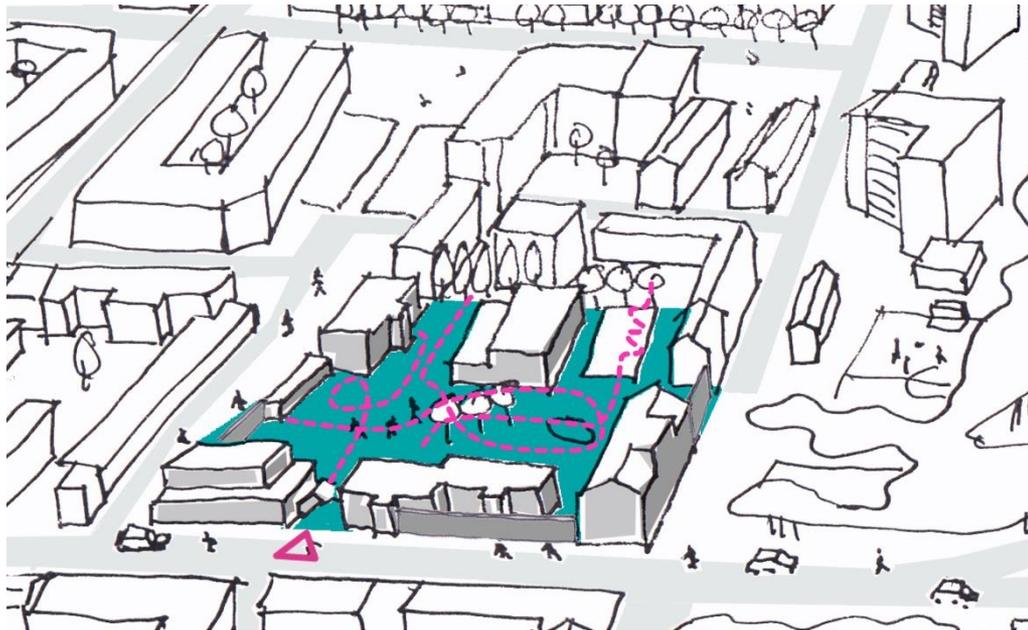
- Konzept offen  $\Leftrightarrow$  geschlossen?



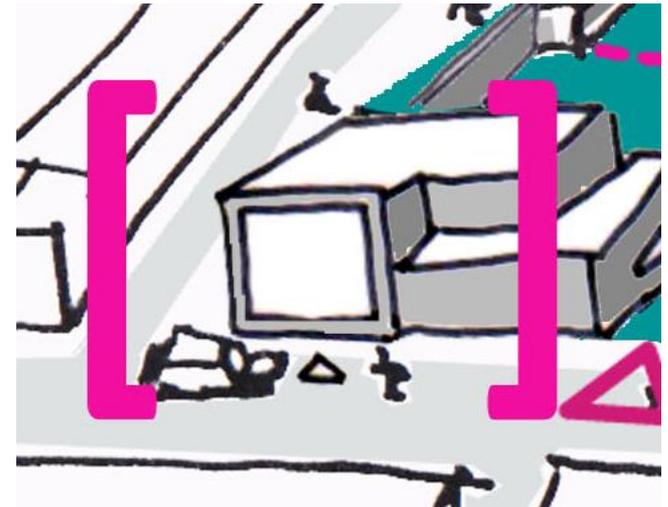
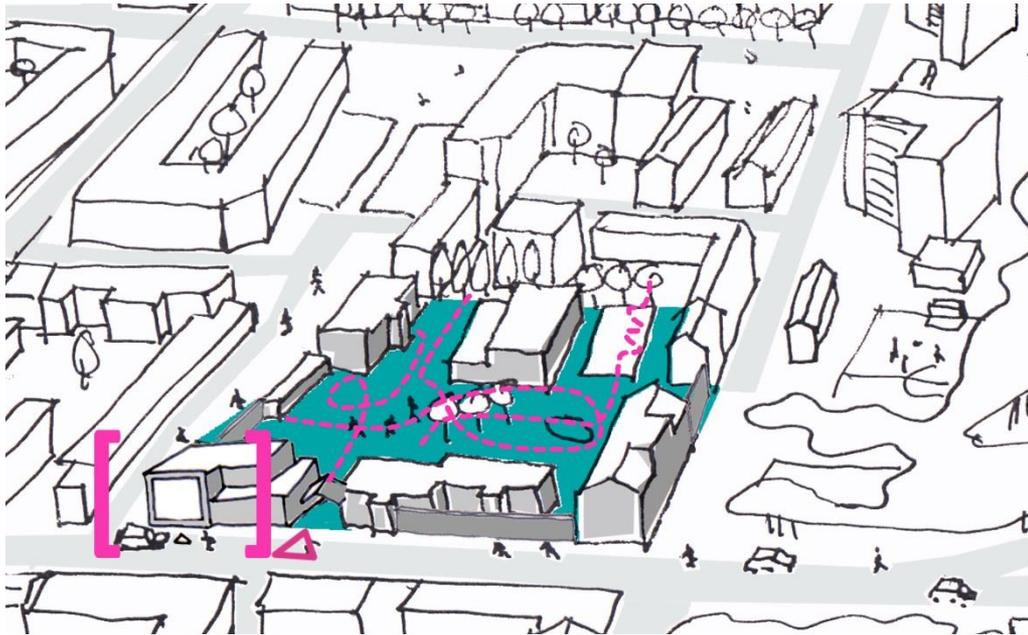


# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft

In Abhängigkeit zu ihrer sozialen, verkehrlichen und stadträumlichen Lage ist je nach Standort zu prüfen wie offen die Gebäude und die Freiräume sein können.

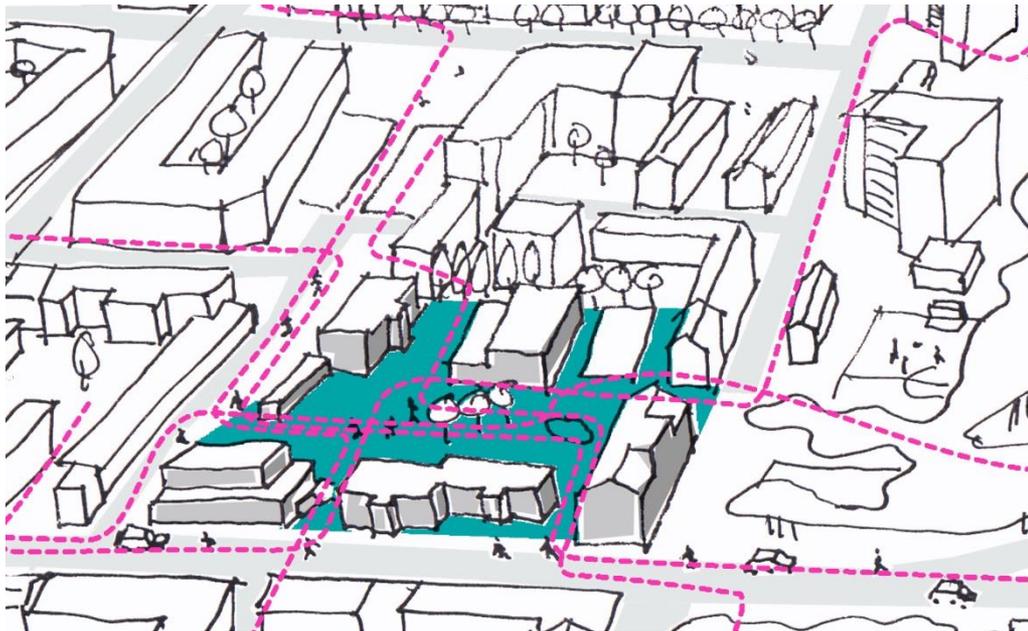


# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft



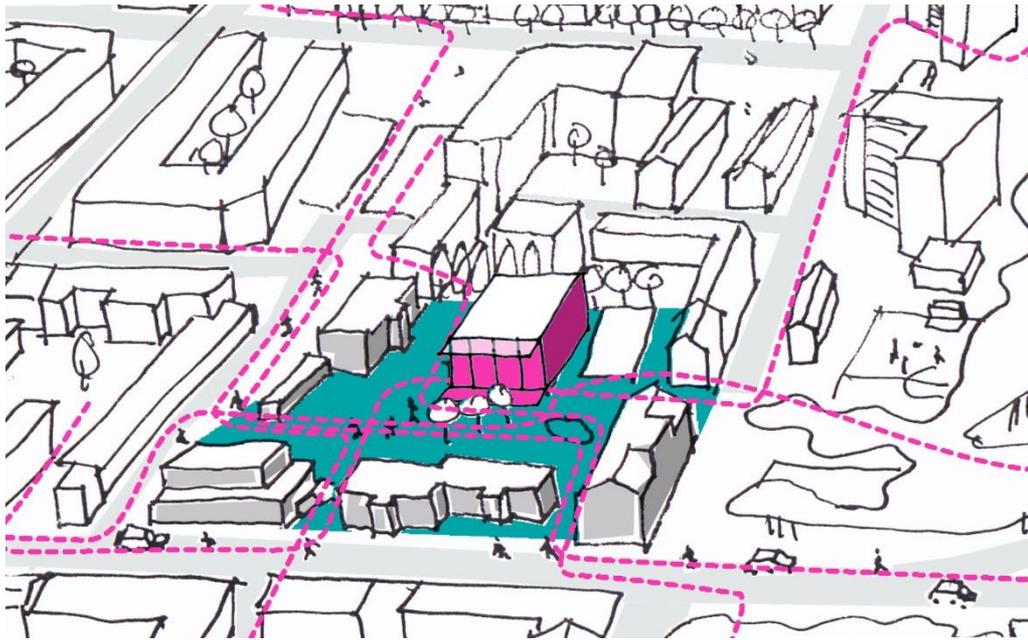
Das Konzept Campus erhält ein Fenster zum Stadtteil.

# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft



Das offene Schulgelände ist Teil des öffentlichen Raumes.

# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft

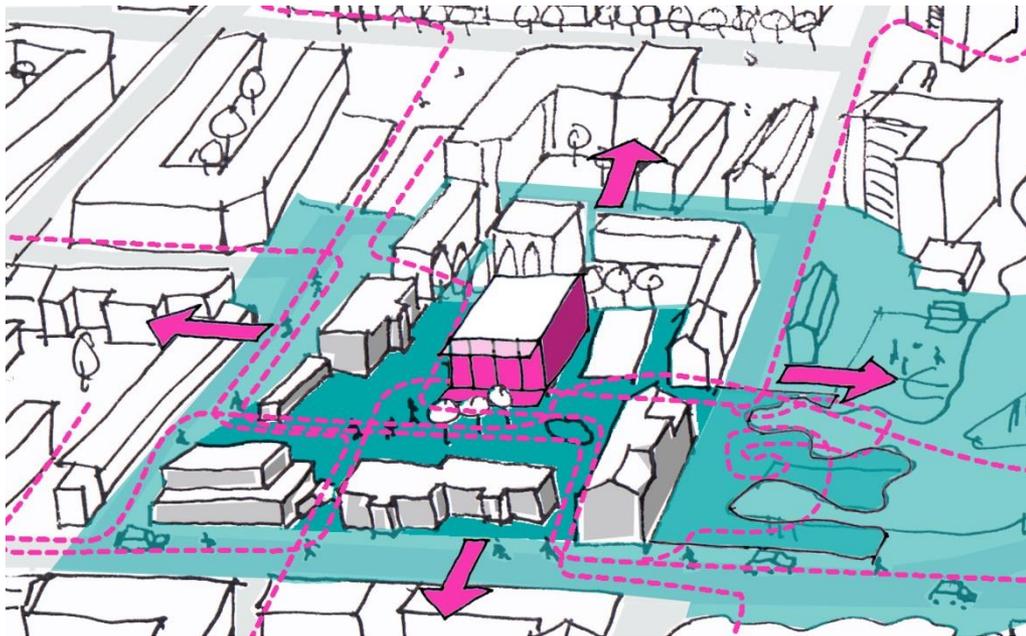


Das Schulgelände kann öffentliche Nutzungen wie ein Stadtteilzentrum beherbergen.



## Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft

In Abhängigkeit zu ihrer sozialen, verkehrlichen und stadträumlichen Lage ist je nach Standort zu prüfen, wie offen die Gebäude und die Freiräume sein können.



Als Teil des öffentlichen Raums dehnt sich das Schulgelände in den Stadtteil aus.



# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft

## Akteure:

### Kommune

- Bezirkspolitiker
- Ämter / Ausschüsse  
(Stadtplanung / Grünflächen / Straßenbau / Schule /  
Soziales / Jugend / Ordnung / Polizei / Kultur /  
Verkehrsbetriebe)

### Nachbarschaft

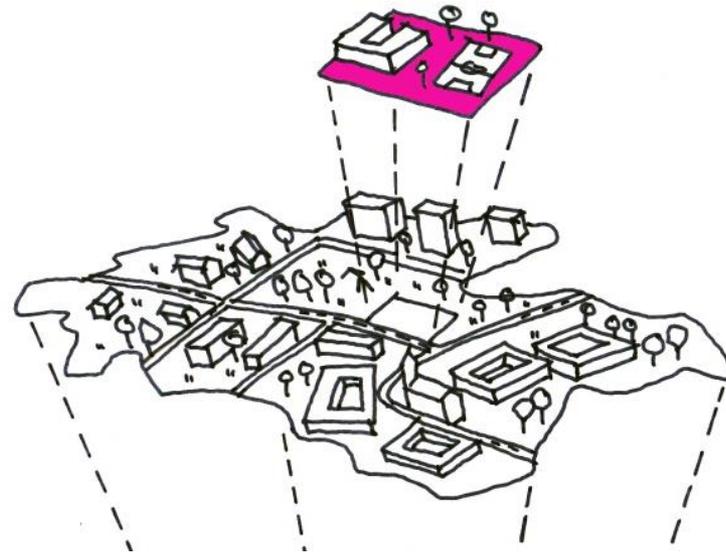
- Anwohner / Angrenzende Einrichtungen und  
Unternehmen

### Schule

- Schulleitung / Kollegium / Schüler / Eltern

### Exemplarische Gestaltungsfrage:

- Wie grenzen Stadtteil und Schule aneinander?
- Wo gibt es wie gestaltete Übergänge?
- Wo gibt es Abgrenzungen?
- Wie gestalten sich diese?



# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft

Der Eingang gestaltet den Übergang vom Stadtteil zur Schule.



Gymnasium Allee, Max Brauer Allee, Hamburg, Fotos: osp urbelandschaften



Das Gebäude kommuniziert mit seiner Umgebung.

Gebäudeform und Stellung sorgen für eine **klare Orientierung**.

Sicheres **Ankommen** und **Abfahren**



Ganztageschule Louise Schroeder, Hamburg, Fotos: osp urbelandschaften



**Aufenthaltsqualitäten** im Übergang

Platz für **Begegnung**

**Fahrradabstellmöglichkeiten**



# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft

Der Eingang gestaltet den Übergang vom Stadtteil zur Schule.

Haupteingang



Nebeneingang



Stadtteilschule ‚Am Hafen‘, Altona Altstadt, Hamburg

Die Funktion und Bedeutung des Gebäudes ist von Außen nicht erkennbar.

Das Gebäude hat kein Gesicht zum Stadtteil.

Die Orientierung erfolgt über Schilder und ist nicht selbsterklärend.

# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft

## Grenzen



Ein Zaun ist nicht nur ein Zaun.



Schulzaun Gymnasium Allee, Hamburg

Barrieren können auch gestaltet werden.



Spielplatz an der Grundschule Thedestrasse, Hamburg

# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Nachbarschaft

Grenzen und Übergänge



Prinzip: **Mehrfachnutzung**

Der **Außenraum geht ohne Abgrenzung** in den Stadtraum über.

Der Vorplatz der KiTa ist gleichzeitig **Spielplatz des Stadtteils**.



Hort und Kindergarten in der Louise Schroeder Schule, Altona Altstadt, Hamburg

Fotos: osp urbanelandschaften

# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Stadtteil

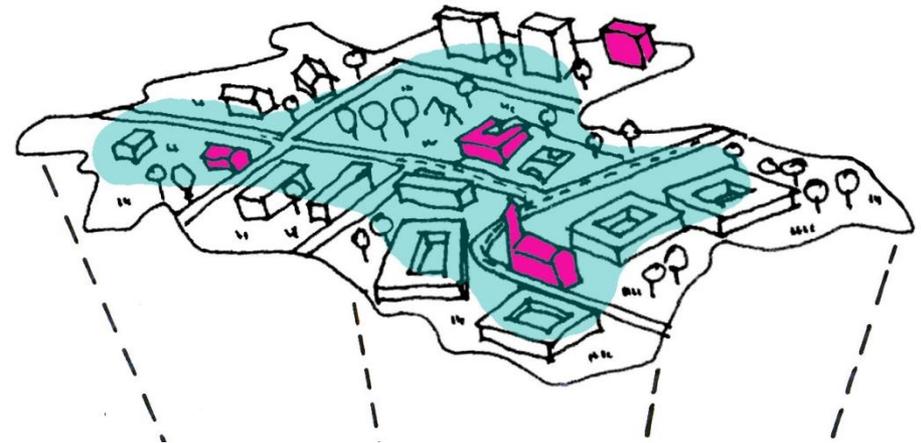




# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Stadtteil

## Fragen:

- Steht der Stadtteil vor einer besonderen Bildungsherausforderung?
- Welche Bildungseinrichtungen (mit welchem Profil und welchen Nutzern) gibt es im Stadtteil?
- Wo gibt es Entwicklungsbedarfe und Herausforderungen bei den einzelnen Einrichtungen?
- In welcher Beziehung stehen die Bildungseinrichtungen im Stadtteil zueinander?
- Zu welchen Zeiten werden sie genutzt?
- Wie sieht die Rahmeninfrastruktur für die Bildungsangebote aus (ÖPNV, IV, etc.)?

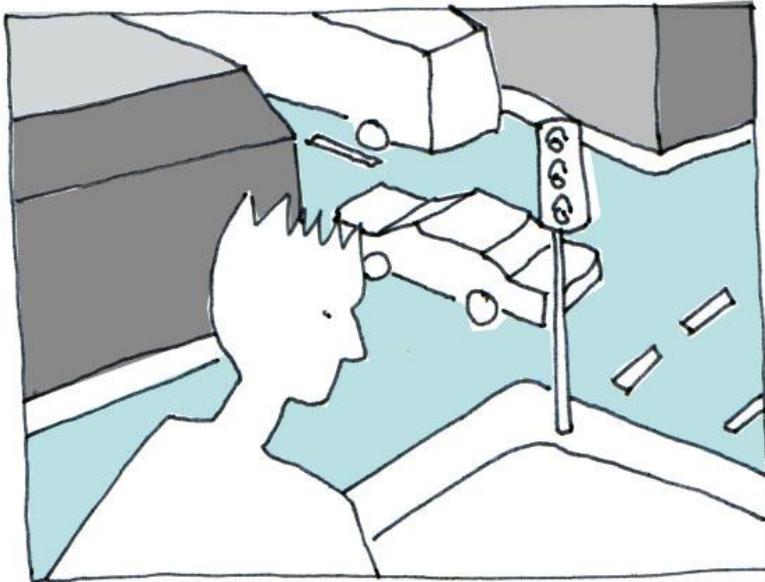




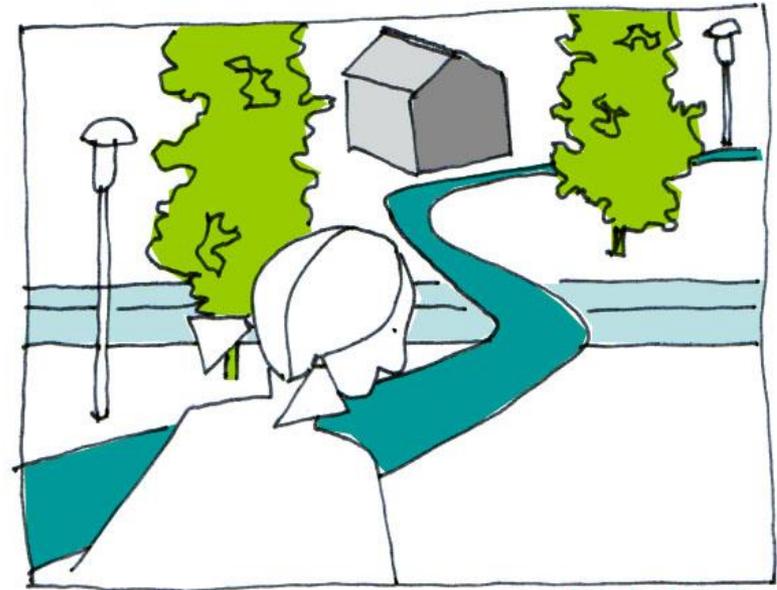
# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Stadtteil

## Exemplarische Gestaltungsfragen:

- Wie werden Straßenräume gestaltet, wie Plätze, wie Grünräume?
- Wie werden Eingangsbereiche von Gebäuden gestaltet?
- Wie gestalten sich Fuß-, Radwegenetz und Grünverbindungen entlang der Bildungswege?
- Wie reagiert der Busfahrplan auf Ferien?



Wie sicher ist der Weg?



Gibt es alternative Verbindungen?  
Welche Spiel- und Aufenthaltsqualitäten  
bieten sich entlang des Weges?

# Bildung / Schule ↔ Stadtteil

Straßenräume



Sicherer Fußweg von der Straße durch einen Grünstreifen getrennt



Die Vorzone der Häuser bietet Vielzahl von Spielmöglichkeiten.

Fotos: osp urbanlandschaften

# Bildung / Schule ↔ Stadtteil

Straßenräume und öffentlicher Nahverkehr



Haltestelle ohne gesonderte Fläche neben einer Hauptverkehrsstraße



Haltestelle von anderen Verkehrswegen getrennt



# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Stadtteil

**Akteure:** s.o., außerdem:

Kommunale Ebene

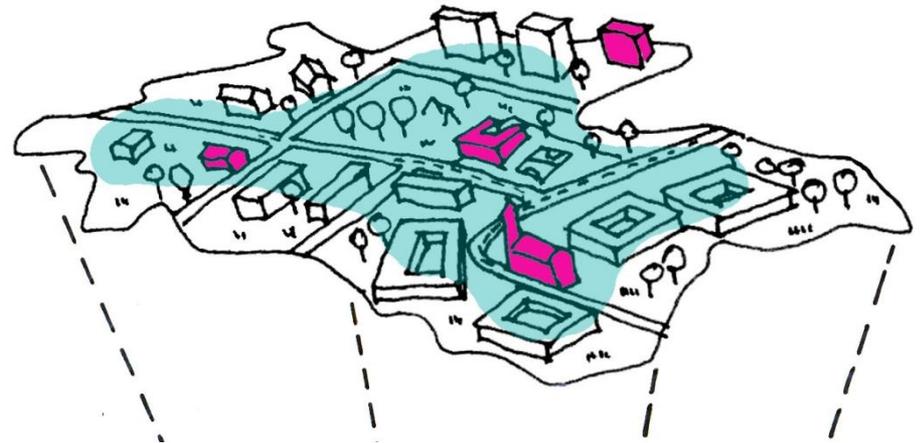
- Bezirkspolitiker
- Ämter / Ausschüsse  
(Stadtplanung / Grünflächen / Straßenbau / Schule / Soziales / Jugend / Ordnung / Polizei / Kultur / Stadtplanung / Grünflächenamt / Straßenbauamt (Hochbau) / Verkehrsbetriebe)

Stadtteilnetzwerk

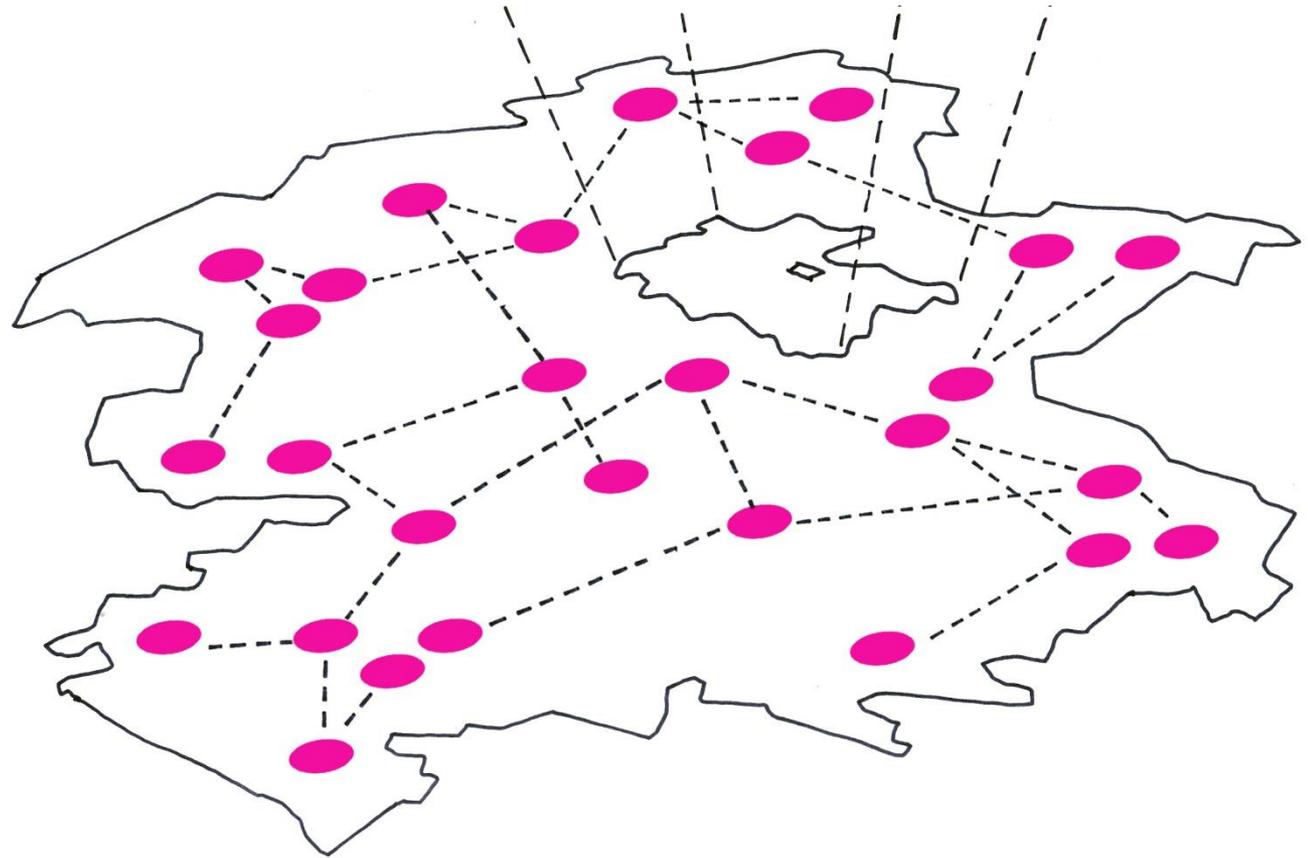
- Alle relevanten Sozialpartner, soziale und kulturelle Einrichtungen

**Einrichtungen:**

- Jeweils die Leitungen



# Bildung / Schule $\Leftrightarrow$ Kommune



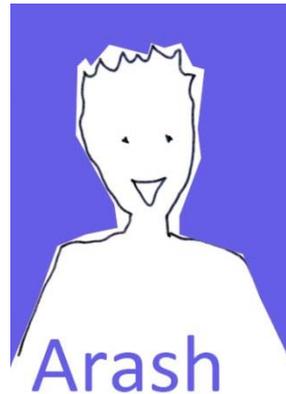


Es ist nicht so kompliziert, wie es aussieht:

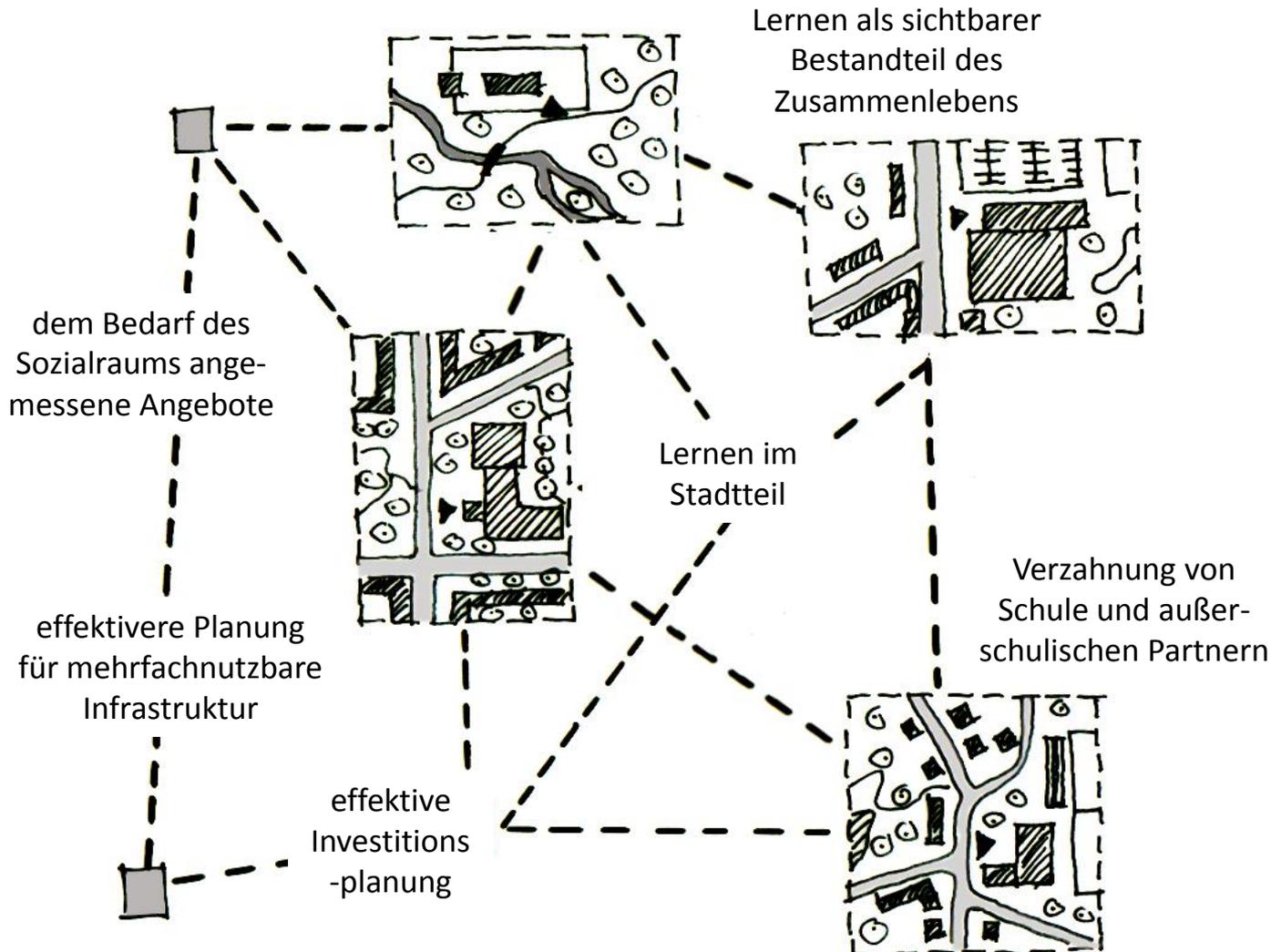
Ein Kind braucht eben ein ganzes Dorf,  
die Menschen, die Schule, den Bäcker, den Park...

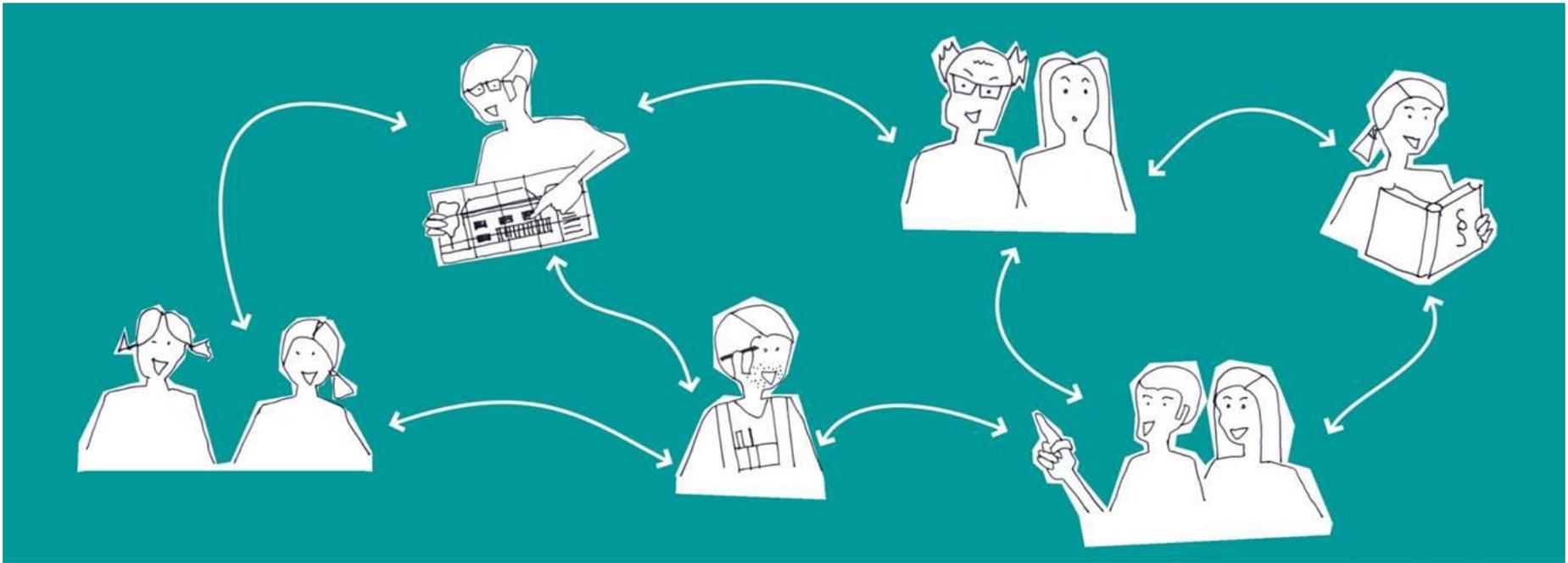
... wie einen Stadtteil.

So einfach ist das.



# Bildung und Stadtentwicklung müssen zusammen- gedacht werden.





Montag Stiftung Urbane Räume  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft  
Adenauerallee 127  
55113 Bonn  
[www.montag-stiftungen.de](http://www.montag-stiftungen.de)

Die Präsentation wurde erstellt durch  
Thomas Gräbel, osp urbanerlandschaften.

Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu klären. Sollte uns das jedoch in einzelnen Fällen nicht gelungen sein, bitten wir um Kontaktaufnahme unter [urbaneraeume@montag-stiftungen.de](mailto:urbaneraeume@montag-stiftungen.de)

**Netzwerk der Ideengeber, Mitwirkenden und Autoren:**  
O. Bahner, M. v. Bock, B. Bundszus, F. Burgdorff,  
C. Eckmann, K. Gehm, T. Gräbel, D. Gruber, D. Haas,  
M. Hartmann, E. Hubeli, K.- H. Imhäuser, P. Kataikko,  
B. Koepfer, A. Lederer, C. Kühn, B. Pampe, U. Paßlick,  
M. Paul, S. Reh, K. Reich, F. Sammer, J. Schneider,  
T. Schulte, H. v. Seggern, O. Seydel, M. Söller, R. Temel

